



# Schulprogramm

GEMEINSCHAFTSSCHULE CAMPUS CORDIS

EHEMALS 151. OBERSCHULE /

VERWALTUNGSNAME GMS ALBERTSTADT

M .Bankert | Schulleitung | 12.2021

# Inhalt

Inhalt .....	2
1. Leitbild .....	4
2. Pädagogisches Konzept .....	5
2.1. Entwicklung und Begründung Gemeinschaftsschule .....	5
2.2. Visionen .....	6
3. Schulorganisatorische Grundsätze .....	7
3.1. Bereich Schulleben .....	7
3.1.1. Unterrichtszeiten .....	7
3.1.2. Raumkonzept .....	8
3.1.3. Schülerinnen- und Schülermitwirkung .....	9
3.1.4. Elternarbeit .....	9
3.1.5. Kooperation mit Grundschule .....	10
3.1.6. Übergänge gestalten .....	10
3.1.7. Extracurriculare Angebote .....	11
3.1.8. Schulsozialarbeit und Konflikthilfe nach dem Symplex-System .....	11
3.2. Bereich Lernen / Methoden .....	13
3.2.1. Leistungsmessung und Leistungsbewertung .....	14
3.2.2. Individuelle Lernzeit .....	15
3.2.3. Coaching / individuelle Förderung .....	16
3.3. Bereich Berufsorientierung .....	17
3.4. Bereich Medienbildung .....	18
3.5. Bereich GTA .....	19
3.6. Bereich Inklusion .....	20
3.7. Bereich Personal / Qualitätsmanagement .....	21
4. Entwicklung zur Gemeinschaftsschule .....	24
5. Lehrpläne/Bildungsstandards/Studentafeln .....	25
6. Studentafeln .....	27
7. Sicherung der Lehrpläne .....	30
7.1.1. Abteilung MINT .....	30
7.1.2. Bildungsplanumsetzung Biologie .....	33
7.1.3. Bildungsplanumsetzung Chemie .....	36
7.1.4. Bildungsplanumsetzung Physik .....	37
7.1.5. Bildungsplanumsetzung Mathematik .....	39

7.1.6. Bildungsplanumsetzung Geographie .....	40
7.1.7. Bildungsplanumsetzung Informatik .....	41
7.1.8. Bildungsplanumsetzung Technik .....	42
7.2. Abteilung Sprache .....	43
7.2.1. Bildungsplanumsetzung Deutsch .....	45
7.2.2. Bildungsplanumsetzung Englisch.....	47
7.2.3. Bildungsplanumsetzung Spanisch / Latein (2. Fremdsprache).....	49
7.2.4. Bildungsplanumsetzung 3. Fremdsprache .....	49
7.3. Bildungsplanumsetzung Kunst.....	50
7.4. Bildungsplanumsetzung Musik.....	52
7.5. Bildungsplanumsetzung Gemeinschaftskunde / Rechtserziehung .....	53
7.6. Bildungsplanumsetzung Geschichte.....	54
7.7. Bildungsplanumsetzung Sport .....	55
7.8. Bildungsplanumsetzung ev. Religion.....	56
7.9. Bildungsplanumsetzung kath. Religion .....	56
7.10. Bildungsplanumsetzung Ethik .....	57
8. Schlusswort .....	58

## 1. Leitbild

Wir sind angetreten, Schule immer wieder neu zu denken und zu entwickeln, weil für uns Bildung Herzenssache ist. Deshalb lautet auch unser Schulmotto: ...weil Bildung Herzenssache ist.

Der junge Mensch mit seinen Stärken steht im Mittelpunkt. Defizitorientierung ist ein immanentes Merkmal des Menschen, wir überwinden diese und setzen den Fokus auf die Stärken!

Ein gesellschaftlicher Zusammenhalt - trotz aller Heterogenität und Individualität - braucht eine Schule, die Gemeinschaft lebt. Jeder ist ein wertvolles Mitglied für die Schulgemeinschaft, ein buntes Puzzle mit Dynamik und Raum für individuelle Entfaltung und dem Blick für das große Ganze.

Leistungsprinzip ist an unserer Schule pädagogische Grundlage. Schule bedeutet die Möglichkeit, seinen Geist, seinen Körper und seine Seele zu fordern und zu formen, die Bereitschaft sein Bestmögliches zu geben, niemals aufzugeben, Fehler als Chancen zu sehen und Resilienz auszubilden. Dafür bieten wir Raum. Die zwei Bereiche von Bildung, Wissen/Kompetenz und Persönlichkeit, sind die zwei tragenden Säulen unseres Schulalltags. Selbstbestimmtheit und Selbstverantwortung sind die Schlüsselqualifikationen für ein erfolgreiches und glückliches Leben, um wichtige Kompetenzen zum Lösen von gesellschaftlichen Problemen ausbilden zu können.

Unsere Überzeugung ist, dass Jugendliche ihr Bestes aus sich herausholen können, wenn sie sich sicher, wertgeschätzt und fachlich gut betreut fühlen. Unsere Ausrichtung zielt auf das Wecken und Verstärken der intrinsischen Motivation ab. Deshalb fokussiert unser Handeln Selbstreflexion und Selbstverantwortung auf Schülerinnen- und Schülerseite. Unsere Schulgemeinschaft hat einen klaren Werte- und Normenrahmen und wir fordern die Einhaltung von diesem ein. Bei Verletzung unseres Werte- und Normenrahmens liegt der Fokus auf Einsicht, Fehlern als Chance und dem Prinzip der Wiedergutmachung. Wir brauchen starke Vorbilder und heben prosoziales Verhalten im Schulalltag transparent und deutlich hervor.

Inklusion ist für uns keine Entscheidung, sondern eine Selbstverständlichkeit, deshalb spezialisiert sich unsere Schule zum Inklusionsstützpunkt für blinde Kinder.

## 2. Pädagogisches Konzept

An unserer Schule leben wir ein Miteinander der Wertschätzung, der Toleranz, des Verständnisses und wir geben Raum für Veränderung. Mit der immer präsenten Stärkeorientierung können Kinder einen guten Selbstwert entwickeln.

Wir begleiten Kinder und stehen ihnen beratend und unterstützend zur Seite. Sowohl im unterrichtlichen Geschehen als auch im Zusammenleben. Dafür ist der Schultag an unserer Schule rhythmisiert und gibt genügend Raum für Austausch. Fest installierte Coachinggespräche und kurzfristiges Feedback bei individuellen Lernzeiten hilft unseren Schülerinnen und Schülern Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit zu erkennen und für sich gewinnbringend einzusetzen.

### 2.1. Entwicklung und Begründung Gemeinschaftsschule

Die 151. Oberschule wurde zum 1. August 2020 am Interimsstandort Seitenstraße 8 in Dresden gegründet. Mit dem Schuljahr 2022/2023 wird der Schulneubau Königsbrücker Straße 115 bezogen. Damit ist die Aufnahme von vier fünften Klassen möglich.

Die Installation einer Gemeinschaftsschule an der Ecke Königsbrücker Straße und Stauffenbergallee ist eine große Chance in der Dresdner Schullandschaft. Die angrenzende Neustadt und das Hechtviertel zeichnen sich durch eine bunte und progressive Anwohnerschaft aus, die eine von Gemeinschaft und Offenheit geprägte Schule sucht. Wenn man berücksichtigt, wie viele Realschulabsolventinnen und Realschulabsolventen noch eine allgemeine Hochschulreife anstreben, wird auch der Bedarf einer Oberstufe an diesem Schulstandort zusätzlich klar.

Die Primarstufe wird durch die Kooperation mit der 148. Grundschule organisiert.

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Elternschaft werden stets über Veränderungen im Transformationsprozess informiert, befragt und mit einbezogen.

Grundsätzliches: Gemeinschaftsschule benötigt eine heterogene Schülerinnen- und Schülerschaft, um wirklich zu gelingen! Das bedeutet konkret: Eine Gemeinschaftsschule muss für den gymnasialen Bereich und somit das Bildungsbürgertum attraktiv aufgestellt sein.

Da sich die Gemeinschaftsschule Campus Cordis aus einer Oberschule entwickelt, hat unsere Schule alle Voraussetzungen, um mit den Herausforderungen einer Oberschule umzugehen. Bei der Entwicklung zu einer Gemeinschaftsschule gilt es nun die Dinge im Blick zu haben, die nötig sind, um den gymnasialen Bildungsplan qualitativ hochwertig umsetzen zu können. Weiterhin müssen die Voraussetzungen beachtet werden, die notwendig sind, um pädagogische Antworten auf die Heterogenität im Klassenverband geben zu können.

Da ich als Schulleiterin der 151. Oberschule bereits in den Jahren 2015 bis 2019 eine Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg als Konrektorin mit entwickelt und aufgebaut habe, fließen in dieses Schulkonzept meine Erfahrungen mit ein.

## 2.2. Visionen

Wenn Kinder selbstverantwortlich und selbstwirksam ihren Lernprozess gestalten können und dabei eine wertschätzende Begleitung erfahren, sind Lernbiografien keine Grenzen gesetzt.

Wir bemühen uns um Durchlässigkeit und Beweglichkeit in unserem Schulsystem. Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, sich erst für einen Bildungsabschluss entscheiden zu müssen, wenn sich ein deutliches Bild abzeichnet.

### 3. Schulorganisatorische Grundsätze

In diesem Kapitel geht es um die großen Bereiche Organisation des Schullebens und des Lernens. Daran schließen sich weitere Bereiche, die unsere Schule ausmachen, an.

#### 3.1. Bereich Schulleben

Unsere Schule wählt die Form einer teilgebundenen Ganztageschule. Da wir eine hausaufgabenfreie Schule sind, benötigen unsere Schülerinnen und Schüler zusätzliche Übungs- und Vertiefungsangebote in der Schule. Diese Angebote werden an unserer Schule „individuelle Lernzeit“ genannt und als „ILZ“ im Stundenplan ausgewiesen. Jedes Kind hat mindestens zwei solcher Stunden verbindlich in seinem Stundenplan und kann noch weitere auf freiwilliger Basis besuchen. Inhalt und Ablauf von ILZ werden in einem separaten Unterpunkt ausgeführt.

##### 3.1.1. UNTERRICHTSZEITEN

Folgende Unterrichtszeiten gelten an der GMS Campus Cordis.

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8:00 - 8:45					
2.	8:50 - 9:35					
Pause						
3.	9:55 - 10:40					
4.	10:45 - 11:30					
Pause						
5.	11:50 - 12:35					
6.	12:40 - 13:25	MB		MB		
7.	13:35 - 14:20		MB		MB	MB
8.	14:25 - 15:10			Freie ILZ /GTA		GTA
9.	15:15 - 16:00			Freie ILZ / GTA		GTA

Unterrichtsbeginn ist täglich 8:00 Uhr. Das Gebäude ist ab 7:00 Uhr geöffnet, um Schülerinnen und Schülern mit weitem Schulweg und schwierigen Fahrzeiten ein flexibles und sicheres Ankommen und Warten auf Unterrichtsbeginn gewährleisten zu können. Die Pausen werden auf dem Pausenhof verbracht.

Im Mittagsband (MB) können die Schülerinnen und Schüler in der Mensa essen und sich auf dem Pausenhof bewegen oder in unserem Chillroom für Ruhe zurückziehen. Die Mittagspause beträgt mit den vorangegangenen und anschließenden kleinen Pausen genau 60 Minuten, die zur Regeneration für den Nachmittagsunterricht wichtig sind. Die Mittagsbänder finden in den 6. und/oder 7. Stunden statt. Die Mittagsbandzeiten sind folglich 12:35 – 13:35 Uhr oder 13:25 – 14:25 Uhr. Während der Hofpausen am Vormittag findet ein Verkauf von Frühstück in der Mensa statt.

Unser Schultag kommt weitestgehend ohne Klingelzeichen aus. Lediglich das Ende von Hofpausen und des Mittagsbands wird 5 Minuten vor Unterrichtsbeginn durch ein akustisches Signal angezeigt.

### 3.1.2. RAUMKONZEPT

Das sich noch im Bau befindende Schulhaus wurde als klassische vierzügige Oberschule geplant. Bereits jetzt wurden Veränderungen in den Grundrissen vorgenommen, die bis einschließlich Klassenstufe 10 Unterricht nach den Anforderungen der Gemeinschaftsschule ermöglichen. Die Zweifeldsporthalle und die fünf naturwissenschaftlichen Räume ermöglichen mit entsprechender Stundenplanung und Ausnutzung des Ganztages eine Fachraumzuweisung bis zur Klassenstufe 12. Für jede Klassenstufe von 7 bis 10 ist ein Gruppenraum für Input- und Vertiefungsphasen vorgesehen. Für die Orientierungsstufe Klasse 5 und 6 genügt ein gemeinsamer Gruppenraum, da hier die Inputdifferenzierung deutlich geringer ausfällt. Die Klassenstufen 11 und 12 erhalten im Idealfall einen Anbau an der Stelle des Freisportfeldes. Diese baulichen Maßnahmen werden derzeit geprüft. Im ungünstigsten Fall, aber dennoch umsetzbar, ist die Doppelnutzung von Informatikräumen und weiteren Fachräumen als Gruppenräume für die Oberstufe angedacht. Da die Oberstufe im Kurssystem läuft, sind die Gruppen kleiner als der übliche Klassenteiler von 28, wodurch die Nutzung von kleineren Fachräumen in Frage kommt.

#### Raumbestandserhebung

Vorhandener Raum	Klassenzimmer	Fachraum	Gruppenraum
EG	2	1x Kunst 1x Musik 2x Technik	1
1. OG	7	1x Schulküche 1x Textiles Werken	1
2. OG	9	1x Physik 2x naturwissenschaftliches Multifunktionskabinett	2
3. OG	8	2x Info 1x Bio 1x Chemie	1
Summe	26		

Bei einer Vierzügigkeit in den Klassenstufen 5-10 werden 24 Klassenzimmer benötigt. Bei einer dreizügigen Oberstufe werden weitere 6 Klassenzimmer benötigt. Zwei sind laut Grundriss bereits vorhanden (siehe obenstehende Tabelle) und die fehlenden vier können über die Doppelnutzung von entsprechend möblierten Fachräumen entstehen. So wird der große Informatikraum, das selten zu nutzende Nähkabinett aus dem Bereich textiles Werken, der für Theorieunterricht möblierte Technikraum und der Gruppenraum der Orientierungsstufe bereits in der Planung und Möblierung mit einer Multifunktionalität ausgestattet. Manche der Fachräume kommen zwar auf einen etwas kleineren Grundriss als ein Klassenraum, aber da in der Kursstufe die Gruppen, wie oben beschrieben, auch kleiner sind, passen Kursangebote dennoch gut rein.

Wir arbeiten nach dem Klassenraumprinzip. Da die Schülerinnen und Schüler den größten Teil ihres Lernprozesses in der Schule leisten, ist es nicht notwendig, viel Unterrichtsmaterial nach



Hause zu tragen. Deshalb erhält jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit die Unterrichtsmaterialien im Klassenraum zu lagern.

Wir sind eine Hausschuhschule. Für unsere Vision, dass unser Campus ein Lebensraum und nicht nur ein Lernraum ist, bedarf es auch einer äußeren Darstellung. Es verursacht ein besonderes Gefühl von Heimeligkeit, wenn Hausschuhe statt Straßenschuhen getragen werden. Außerdem ist es auch im Hinblick auf die Verweildauer der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule ein gesundheitlicher Aspekt, zum Teil schwere und warme Straßenschuhe ausziehen zu können. Zur Aufbewahrung der Schuhe steht jedem Kind ein Spind zur Verfügung.

Jeder Klasse sind zwei gleichwertige Klassenleiterinnen bzw. -leiter zur Seite gestellt. Diese teilen sich die Schülerinnen und Schüler im Blick auf Elternarbeit und Coaching. Zum Coaching folgt ein separater Unterpunkt.

### 3.1.3. SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERMITWIRKUNG

Vom ersten Tag der Schulneugründung installierten wir den Schülerinnen- und Schülerrat und führen ihn in seine Rechte und Pflichten ein.

Der Schülerinnen- und Schülerrat als demokratisches Mitwirkungsinstrument der Schülerinnen und Schüler trifft sich bei uns wöchentlich. Er partizipiert an allen für sie relevanten Entscheidungen unserer Schule und wird regelmäßig zu Beratungen durch die Schulleitung eingeladen. Beispielsweise entstand die Entwicklung zur hausaufgabenfreien Schule mit allen Konsequenzen des teilgebundenen Ganztages im Schülerinnen- und Schülerrat und ging von dort aus in die Gremien GLK und Schulkonferenz.

### 3.1.4. ELTERNARBEIT

Eltern und Schule tragen gemeinsam die Verantwortung für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Entscheidend für den Lern- und Erziehungserfolg ist die aktive Zusammenarbeit aller. Wenn Eltern und Lehrpersonal in die gleiche Richtung schauen und ein ähnliches Verständnis von Erziehung haben, können Kinder bestens davon profitieren. Es kommt auf eine von Vertrauen geprägte Beziehung zwischen Lehrkräften und Eltern an. Daher versteht sich unsere Schule als offener und freundlicher Ort, der vom respektvollen Umgang miteinander geprägt ist. Durch eine einladende Haltung der Lehrerschaft wird es Eltern leicht gemacht, sich über die Entwicklung ihrer Kinder in der Schule zu informieren und eigene Sorgen und Anregungen zu äußern.

Wir begrüßen Elternengagement beispielsweise beim Unterstützen von Festen, Lerngängen oder bei Projektwochen.

Der Elternrat tagt in regelmäßigen Abständen und lädt die Schulleitung und teilweise auch Kolleginnen und Kollegen dazu ein. Es gibt einen Elternstammtisch und die Eltern können über die Plattform LernSax miteinander in den digitalen Austausch gehen. Ein regelmäßiges „Elterncafe“ soll es den Eltern ermöglichen, sich in der Schule zu treffen, auszutauschen und mit dem Kollegium und dem Schülerinnen- und Schülerrat gemeinsam Aspekte für die Schule zu entwickeln und zu planen. So entstand die Idee am „Adfenstern“ des Hechtviertels

teilzunehmen. Ein Adventskalender der Hechtviertels, bei dem jeden Tag im Advent ein anderes Gebäude, ein Fenster, geöffnet und ein weihnachtliches Angebot gemacht wird. Neben dem klassischen Elternsprechtag bieten wir für unsere Eltern in jedem Schulhalbjahr ein Lernentwicklungsgespräch mit dem Kind gemeinsam an. Bei diesem Gespräch erleben die Eltern ein Coachinggespräch ihres Kindes und kommen dadurch in den Austausch mit dem Coach (Klassenlehrkraft) über den Entwicklungsstand des Kindes.

### 3.1.5. KOOPERATION MIT GRUNDSCHULE

Aus räumlicher Knappheit war die Realisierung einer Gemeinschaftsschule mit Primarstufe nur in Form einer Kooperation mit der 148. Grundschule möglich. Die 148. Grundschule ist eine zweizügige Grundschule, wodurch noch anderen Kindern Dresdens und Umgebung der Weg zur Gemeinschaftsschule nach Klasse 4 ermöglicht werden kann. Um den Bruch des Schulwechsels möglichst gering zu halten, besteht mit der 148. Grundschulen und weiteren in räumlicher Nähe gelegenen Grundschulen ein guter Austausch.

Im Kooperationsvertrag verpflichten sich die beiden Schulen zu kindgerechten und attraktiven Übergängen. Beide Schulen tauschen sich über ihre Schulkonzepte aus. Die dritten und vierten Klassen dürfen mindestens einmal im Schuljahr die Gemeinschaftsschule besuchen und im Unterricht hospitieren. Außerdem streben die beiden Schulen gemeinsame Aktivitäten an. Die Lehrkräfte bemühen sich um jährliche Treffen mit den nahe gelegenen Grundschulen, um die Übergänge einzelner Schülerinnen und Schüler zu besprechen und tauschen sich über bereits in der Grundschule angelegte Kompetenzen aus, die das Ankommen an der Gemeinschaftsschule begünstigen. Es finden an den Grundschulen und bei uns an der Schule Elterninformationsangebote statt.

### 3.1.6. ÜBERGÄNGE GESTALTEN

Die bei uns neu ankommenden 5. Klassen werden in einer Zeremonie „eingeschult“ und so an unserer Schule aufgenommen. An dieser Zeremonie können die Eltern teilnehmen. Die erste Schulwoche ist an unserer Schule als die Projektwoche „Ankommenswoche“ gestaltet. Für die Fünftklässlerinnen und Fünftklässler bedeutet dies, dass unterschiedliche kooperative und organisatorische Aktivitäten durchgeführt werden. Alle zukünftigen Klassenleiterinnen und Klassenleiter lernen in dieser Woche alle Lernenden der Klasse 5 in unterschiedlichen Settings kennen. Erst am Ende der Woche werden die Schülerinnen und Schüler von der Schulleitung, mit Beratung der Klassenleiterinnen und -leiter dieser Stufe, eingeteilt. Für alle anderen Klassenstufen finden in dieser Woche ein Wandertag, ein Coachingübergabegespräch und gruppenstärkende Aktivitäten statt. Außerdem lernen die Klassen in dieser Woche die neuen Fächer und neuen Lehrkräfte kennen.

### 3.1.7. EXTRACURRICULARE ANGEBOTE

Insgesamt gibt es an unserer Schule fünf Projektwochen. In diesen Wochen werden fächerübergreifende und fächerverbindende Themen bearbeitet. Festgelegt sind die jährlich wiederkehrenden Wochen des Ankommens, der Nachhaltigkeit und die Woche für soziales Engagement. Inhaltlich belegt werden die Projektwochen entsprechend der Bildungspläne.

Neben der Pflege der Klassengemeinschaft spielt auch die Pflege der Stufengemeinschaft eine zentrale Rolle an unserer Schule. Deshalb finden mindestens jedes zweite Lernjahr 2,5-tägige Klassenfahrten für die gesamte Stufe gemeinsam statt. Für die Art und Weise wie wir Lernen gestalten, ist es für die Schülerinnen und Schüler gewinnbringend, ohne Berührungsängste miteinander umzugehen.

In den Stufen 8 und 9 werden dann auf freiwilliger Basis Studienfahrten nach England, Spanien und Italien angeboten. Mit diesen Fahrten erhalten unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Toleranz, Weltoffenheit und Demokratie hautnah zu erleben. Bei diesen Fahrten haben die Lernenden die Chance das Land, die Kultur und die Menschen kennen zu lernen. Die Schülerinnen und Schüler wohnen in Gastfamilien und besuchen an mehreren Tagen eine Sprachschule.

Unsere Schule beteiligt sich, wo immer sinnvoll und möglich, an Wettbewerben. Für unsere Schülerinnen und Schüler ist dies eine bereichernde und motivierende Erfahrung.

### 3.1.8. SCHULSOZIALARBEIT UND KONFLIKTHILFE NACH DEM SYMPLEX-SYSTEM

#### **Grundsätzliches Verständnis von Schulsozialarbeit**

Schulsozialarbeit ist Vermittlerin zwischen Schule, Jugendhilfe und Gemeinwesen. Mit ihren Angeboten richtet sie sich dabei an die jungen Menschen der Schule, deren Familien sowie an Lehrkräfte und an alle am Schulleben direkt oder indirekt Beteiligte. Die Schulsozialarbeitende versteht sich dabei als Bezugsperson für Schülerinnen und Schüler, die nicht Lehrperson ist und auch nicht zur Schulleitung gehört. Für Sorgeberechtigte bildet Schulsozialarbeit dabei das Bindeglied zwischen ihnen und der Schule, das bei Konflikten neutral vermitteln kann. Lehrkräfte haben mit der sozialpädagogischen Fachkraft hingegen eine Ansprechpartnerin bzw. einen Ansprechpartner, die bzw. der nicht nur die internen schulischen Probleme sieht, sondern eine ganzheitliche Betrachtung der Umstände bietet.

#### **Allgemeine Ziele**

Schulsozialarbeit...

- unterstützt und begleitet junge Menschen bei ihrer Lebensbewältigung
- steht für Beteiligung, Inklusion, Diversität, Vertrauen, Transparenz und Freiwilligkeit
- fördert die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen
- fördert Sozialkompetenzen und gesellschaftliche Mitverantwortung

- hilft Bildungsbenachteiligungen abzubauen, Mündigkeit zu stärken und gestaltet ein lernförderliches Schulklima mit
- trägt zu Kooperationen von Schule und deren gesellschaftlichem Umfeld bei
- nimmt eine Brückenfunktion zwischen den verschiedenen Sozialinstanzen insbesondere Familie, Schule, Peergroup und Vereinen wahr

### **Gesetzliche Grundlagen**

Schulsozialarbeit ist eine Leistung der Jugendhilfe, die gesetzlich durch den § 13 SGB VIII in Verbindung mit § 1 Abs. 3 SGB VIII legitimiert ist. Gemäß § 13 Abs. 1 SGB VIII bietet Schulsozialarbeit sozial benachteiligten oder individuell beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Jugendsozialarbeit sozialpädagogische Hilfe an und fördert so ihre schulische (und berufliche) Ausbildung, ihre Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration. Der Kooperationsauftrag zwischen Jugendhilfe und Schule im Rahmen der Schulsozialarbeit ergibt sich aus § 81 SGB VIII. Im § 74 SGB VIII ist die Förderung von Projekten in Trägerschaft von Trägern der freien Jugendhilfe geregelt.

### **Methoden**

Die sozialpädagogische Fachkraft nutzt im Kontext der Schulsozialarbeit situationsangemessen fundierte methodische Herangehensweisen, um den verschiedenen Herausforderungen von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

Neben Beratungsangeboten sind die Einzelarbeit und Einzelfallarbeit zentrale Tätigkeiten der Schulsozialarbeit. Weitere wichtige Bausteine der Schulsozialarbeit sind die Gruppenarbeit, die sowohl in Klein-, Peer- oder Projektgruppen stattfindet sowie die Prävention, die Krisenintervention, die Deeskalation und die Konfliktlösung. Bei Konflikten greift die Schulsozialarbeit auf ein systemisches Konfliktmanagement zurück, das als ein grundlegendes Handlungsprinzip der Schule gesehen wird. Somit wird sie intervenierend tätig, um Krisen individuell oder in Gruppen zu bearbeiten und zu lösen. Ziel ist es, Mobbing und Gewalt entschieden entgegenzutreten und dabei den Beteiligten professionelle Unterstützung bei der Konfliktklärung zu geben.

Unsere Schule versteht Konflikte im gemeinsamen Leben als Chance zur Persönlichkeitsentwicklung. Wir arbeiten nach dem Symplex-System. Bei diesem Konfliktmanagement geht es um klare Abläufe und Hilfsangebote bei Konflikten. Dieses Prinzip ist darauf ausgelegt, den Erziehungsauftrag des Bildungsplanes zu erfüllen. Schulsozialarbeit, Kollegium und Schulleitung arbeiten hier Hand in Hand, um den Lernenden bei Konflikten helfend zur Seite zu stehen. Für kleinere Konflikte zwischen zwei Kindern kann die Streitschlichtung aufgesucht werden. Für größere Krisen gibt es dann die Konflikthilfe. Hier ist die Schulsozialarbeit die Anlaufstelle, die mit einem standardisierten Verfahren diagnostiziert und mit den Klassenlehrkräften dann weitere Schritte einleitet. Je nach Schwere des Konflikts ist die Schulleitung von Anfang an involviert. Wir arbeiten nach dem Prinzip: „Never walk alone!“ Keine Entscheidung wird von einer Einzelperson getroffen und kein Konflikt wird in Eile bearbeitet. Es können nach entsprechender Diagnostik Einzelfallhilfe oder Angebote für komplette Klassen oder Stufen entstehen. Grundsätzlich arbeiten wir mit dem Werkzeug der

Wiedergutmachung und verzichten auf Begriffe wie Strafen. Bei uns gibt es logische Konsequenzen für Störungen im Bereich des Zusammenlebens. Für diese Art des Konfliktmanagements sind Schulsozialarbeit, Schulleitung und mehrere Lehrkräfte im Symplex-System geschult und teilweise auch zertifiziert. Dem gesamten Kollegium wird diese Art des Arbeitens regelmäßig bei Dienstbesprechungen nähergebracht.

## 3.2. Bereich Lernen / Methoden

Lernen ist ein aktiver Prozess. Wir verstehen unseren Beruf als Lernbegleiter und nicht als Lehrende. Wir organisieren Unterricht in Input, selbstgesteuerte Phasen (ILZ) und gemeinsame Phasen zur Ergebnissicherung und Transferleistung.

Lehrplaninhalte werden, wo immer möglich, fächer- und inhaltsübergreifend und fächerverbindend in Themenwochen abgedeckt. In diesen Wochen findet Kernfachunterricht, ILZ und Themenarbeit statt.

Außerschulische Lernorte sind wichtige bildungsfördernde Möglichkeiten, Lernen nachhaltig und praxisnah zu gestalten.

Jede Klasse benötigt ein eigenes Klassenzimmer.

Jede Klassenstufe benötigt einen Gruppenraum für klassenübergreifende und niveaudifferenzierte Inputphasen und Gruppenabsprachen.

Bei differenziertem Unterricht, wie er notwendig ist, wenn in einer Klasse mindestens drei Niveaustufen miteinander lernen, müssen die Möglichkeiten der Stillarbeit und kooperative Lernformen gleichzeitig ermöglicht werden. Da konzentrierte Stillarbeit Ruhe benötigt, sind Bereiche außerhalb des Klassenzimmers für Gruppen- und Partnerarbeit notwendig. Diese Räume/Nischen entstehen auf den Fluren.

Da Selbstverantwortung und Selbstorganisation komplexe Kompetenzen sind, benötigen die Kinder viel Unterstützung und Anleitung dabei. Dies wird über regelmäßig stattfindende Coachinggespräche abgesichert. Auch für diese Gespräche, die oft in mehreren Klassen zeitgleich durchgeführt werden, sind die Sitznischen ein notwendiger Raum, um mit einer Lehrkraft diskret über Inhalte sprechen zu können.

Jede Klasse benötigt Möglichkeiten für Partner- und Gruppenarbeiten aus dem Bereich des kooperativen Lernens.

Unser Ziel ist es unseren Schülerinnen und Schülern kooperative Lernsettings und Methoden beizubringen, um das individuelle Lernen und das Arbeiten im Team voranzubringen.

Lernen findet überall in der Schule statt. Wir sind eine Schule der offenen Türen. Im Schulhaus finden sich viele Nischen und Räume, die die Schülerinnen und Schüler selbständig aufsuchen können, um kooperative Lernformen zu praktizieren. Das Klassenzimmer ist der Ort der Stillarbeit und Unterstützung. Je selbständiger und selbstverantwortlicher ein Schüler bzw. eine Schülerin ist, desto mehr Freiheiten bei der Wahl des Lernorts, der Lernform und der Lernpartnerinnen und Lernpartner erhält er bzw. sie. Für jede Klassenstufe ist ein Gruppenraum vorgesehen, in diesem kann Input auf unterschiedlichem Niveau klassenübergreifend stattfinden.

Unsere Schule wird eine MINT-Zertifizierung anstreben. Dazu gehören Roboting, verstärkter Technikunterricht und digitale Medien im Unterricht.

Wir sind eine hausaufgabenfreie Schule und bieten dafür innerhalb des Schultags individuelle Lernzeit an, in denen alle Fächer an den Lernplänen arbeiten lassen können.

Das Vorbereiten von Klassenarbeiten, Präsentationen, Projekten und das tägliche Vokabellernen bleiben weiterhin häusliche Aufgaben.

Jedes Fach erstellt für die anstehende Lehrplaneinheit bzw. Unterrichtseinheit Lernpläne auf drei Niveaustufen (bei Inklusion entsprechend mehr). Diese Lernpläne werden im Team erstellt, wobei im Idealfall immer eine Lehrkraft der Oberschule und eine Lehrkraft des Gymnasiums bei der Ausarbeitung zugegen sind.

Ein weiterer wichtiger Gelingensfaktor für Schule und in diesem Fall für Gemeinschaftsschule ist der Pädagoge bzw. die Pädagogin. In der Studie von John Hattie (2009 visible Learning) wurde nachgewiesen, dass motivierte und engagierte Lehrerinnen und Lehrer einen signifikanten Einfluss auf Lernzuwachs und Lernbereitschaft bei Schülerinnen und Schülern haben. Somit benötigen wir einen attraktiven Arbeitsplatz für unsere Lehrkräfte. Für geregelte Arbeitszeiten und eine Work-life-balance braucht es für Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeiten, in und an der Schule Unterricht vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten. Wenn Lehrerinnen und Lehrer ihre Arbeit fast vollumfänglich in und an der Schule verrichten, kann der Wohnraum als Feierabend und Erholung wahrgenommen werden. Ein wichtiger Punkt für die Gemeinschaftsschule ist, dass Lehrkräfte, die in der Schule ihre Arbeitszeit verbringen, auch für die anderen Kolleginnen und Kollegen sowie für Schülerinnen und Schüler leichter ansprechbar sind. Unterricht auf drei Niveaustufen zu planen, ist von der einzelnen Lehrkraft nicht auf Dauer zu leisten. Es droht Burn-out. Es benötigt ein Team, das sich die Arbeit teilt. Teamarbeit braucht Meetings und Absprachen. Wenn Lehrkräfte nach ihrer Unterrichtszeit an der Schule keine Möglichkeit zum Vor- und Nachbereiten haben, wird gemeinsame Unterrichtsvorbereitung nicht in dem Maße möglich sein.

Deshalb sind Vorbereitungsräume möglichst für jedes Fach notwendig. Ein Zugriff auf Unterrichtsmaterial und Computer sind Garanten für gute Unterrichtsvorbereitung.

### 3.2.1. LEISTUNGSMESSUNG UND LEISTUNGSBEWERTUNG

Wie im Leitfaden zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule auf Seite 8 beschrieben, richtet sich die Leistungsermittlung und -bewertung an der Gemeinschaftsschule nach der Schulordnung der Gemeinschaftsschule. Somit sind die sächsischen Lehrpläne und Stundentafeln sowie die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz bindend.

Die Leistungsmessungen werden auf der Stufe einheitlich und auch spätestens ab Klassenstufe 7 auf drei Niveaustufen erstellt und möglichst zeitgleich geschrieben.

Das freie Sprechen, das Präsentieren von Ergebnissen und Erkenntnissen sowie das Vorstellen von Forschungsarbeiten soll klassenübergreifend, wo immer möglich, auf der Bühne stattfinden.

Wir setzen die Bewertungsvorgaben für Oberschule je für das Hauptschulniveau und das Realschulniveau ein und verwenden für die gymnasiale Bewertung die Vorgaben des

Gymnasiums. Bezüglich der Korrekturhinweise beschloss die Gesamtlehrerkonferenz, dass wir die Nomenklatur nach den Empfehlungen fürs Gymnasium einsetzen.

### 3.2.2. INDIVIDUELLE LERNZEIT

Individuelle Lernzeit (ILZ) findet an unserer Schule in jedem Fachunterricht und in speziell im Stundenplan dafür ausgewiesenen Stunden statt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten, üben und vertiefen Lerninhalte und Kompetenzen in der ILZ. Durch die ILZ bereiten sie sich auch auf anstehende Klassenarbeiten und Tests vor. Sie arbeiten mit einem Lernplan, der niveaudifferenziert ist und sowohl Pflicht- also auch Wahlaufgaben enthält. Sie arbeiten individuell, im eigenen Tempo und selbstorganisiert an den Aufgaben. Ein Unterrichtsanteil von 70% ist angestrebt, sollte dabei nie unter 20 % liegen. Die Lernpläne, Materialien und Hilfekarten liegen in den Briefablagen im Klassenzimmer. Die iPads oder Laptops können bei Bedarf im entsprechenden Raum entliehen werden.

Es werden dabei zwei Formen der ILZ unterschieden: fachlehrkraftbegleitete und freie ILZ. Während in der fachlehrkraftbegleiteten ILZ Methoden und fachspezifische Hilfestellungen gegeben werden können, ist die freie ILZ durch routinemäßige Tätigkeiten geprägt.

Die freie ILZ ist konzeptionell den Voraussetzungen traditioneller Hausaufgaben entlehnt. Die Tätigkeiten müssen dabei von der Fachlehrkraft unabhängig sein und auf routinemäßige Tätigkeiten aufbauen. Ein hohes Maß an Aufgaben mit Selbstkontrolle unterstützen die freie ILZ.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren jede Woche ihre Lernentwicklung im Lernplaner. Raumwechsel (z. B. Gang oder Speisesaal) und Partnerarbeit sind möglich, müssen jedoch gegenüber der ILZ-Betreuung sinnvoll argumentiert werden. Die Schülerinnen und Schüler bekommen nach jeder ILZ-Stunde oder Phase von der ILZ-Betreuung eine kurze Rückmeldung zum Arbeitsverhalten. Die ILZ-Betreuerinnen und Betreuer kommunizieren über den Rückmeldebogen. Informationen zu einzelnen Schülerinnen und Schülern können hier ebenso notiert werden.

Im Klassenzimmer leben wir in diesen Phasen den Flüsterton bzw. die ganz leise Stimme. Die Schülerinnen und Schüler beachten die Reihenfolge der Hilfekette.

Zum Beginn einer ILZ-Phase oder -Stunde bereitet das Kind seinen Platz vor (Materialien bereitlegen, evtl. iPad holen). Am Ende helfen alle wieder beim Aufräumen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen 1 bis 3 Minuten Zeit um zu entscheiden, wie sie die Zeit sinnvoll für sich mit welcher Aufgabe gestalten.

Wenn die Glocke ertönt, herrscht im Klassenzimmer Flüsterlautstärke. In einer ausgewiesenen ILZ-Stunde sollten mindestens zwei Fächer bearbeitet werden. Das Lernen von Vokabeln sollte nicht mehr als 10 min in Anspruch nehmen. Bei Unklarheiten nutzen die Lernenden die Hilfekette. Die ILZ endet durch den Glockenschlag und mit einer sehr kurzen Rückmeldung zum Arbeitsverhalten während der ILZ.

Freitags füllen die Schülerinnen und Schüler die Wochenreflexion im Lerntagebuch aus. Reflexions- und Hilfssätze sind: So arbeite ich in der ILZ: Für meinen Lernerfolg ist nur eine Person verantwortlich: ICH! • Ich bereite mich auf die ILZ vor, indem ich pünktlich bin und vor



Unterrichtsbeginn meine Materialien bereitlege. • Für Aufgaben am iPad/PC habe ich stets meine Zugangsdaten parat. • Ich arbeite konzentriert an meinen Aufgaben. Ich bearbeite zunächst die Pflichtaufgaben. Ich starte mit den Aufgaben, die mir auf Anhieb gefallen oder leichtfallen. Ich bearbeite die leichteren Aufgaben, wenn ich mit der Pflichtaufgabe nicht zurechtkomme. • Jeder hat das Recht darauf, ungestört zu arbeiten. Ich verhalte mich so, dass dies möglich ist. • Bei Partnerarbeiten spreche ich in Flüsterlautstärke. • Ich darf während der ILZ leise Musik hören, wenn ich damit niemanden störe. • Wenn es mir zu unruhig ist, darf ich mir Geräuschkopfhörer ausleihen. • Wenn ich Hilfe brauche, halte ich mich an die Reihenfolge der Hilfekette, die in den Klassenzimmern aushängt. • Ich kontrolliere jede Aufgabe zunächst, bevor ich mit der nächsten Aufgabe beginne. • Ich gehe sorgsam mit dem Material um und lege alle benutzten Materialien wieder zurück an ihren Platz. • Ich behalte die Zeit im Blick und strukturiere mich selbst. • Ich beachte den Abgabetermin für erledigte Aufgaben.

### 3.2.3. COACHING / INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

#### Grundsätzliches Verständnis des Coachings

Das Coaching findet zusätzlich zum Fachunterricht als Einzelcoaching statt. Die Coachinggespräche fokussieren die Entwicklung persönlicher Kompetenzen (Selbstdisziplin, Selbstreflexion, Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen etc.) sowie die Stärkung sozialer Kompetenzen (Einhaltung von Regeln, andere beim Lernen unterstützen etc.). Es geht beim Coaching folglich nicht um die inhaltliche Bearbeitung fachlicher Fragestellungen. Dies ist die Aufgabe der jeweiligen Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter der einzelnen Fächer.

In den Coachinggesprächen wird vielmehr die individuelle Lernentwicklung in den Blick genommen. Dieser Ansatz nimmt die Bedürfnisse der Lernenden nach Erfolg, Eigenständigkeit und Eingebundenheit ernst und trägt dazu bei, dass die Fähigkeit zur Selbstregulation der Lernenden verbessert wird und sie zufriedener und erfolgreicher lernen. Dabei wird der Coachee durch geschickte, offene Fragen zum Nachdenken und Perspektivenwechsel angeregt, um dem Coach einen Einblick in das Denken, Wollen und Fühlen zu ermöglichen. Die Coachingzeiten werden verbindlich im Stundenplan ausgewiesen und sollten im Schnitt mindestens 20 Minuten pro Coachee dauern. Merksätze, die sehr dienlich sein können: Wenn der Coachee sich nicht verändern möchte, ist das in Ordnung. Die Ziele des Coachees werden ernstgenommen. Es könnte so oder ganz anders sein. Warum macht stumm. Sage wenig und frage viel. Der Coachee: • handelt so, wie es ihm im Moment am besten möglich ist. • ist Experte für seine Lösungen und trägt die Ressourcen für die Lösung bereits in sich. • trägt die Verantwortung für den Inhalt des Gesprächs. • erscheint vorbereitet zum Coaching (Lernplaner, entsprechendes Protokoll, ggf. Arbeitsmaterial). Der Coach: • handelt wertschätzend und auf Augenhöhe. • sorgt für eine vertrauliche Atmosphäre. • ist neutral und wertfrei gegenüber Veränderungen und Wirklichkeitskonstrukten des Coachees. • sieht eine gute Absicht im Handeln seines Coachees. • ist neugierig und offen. • unterstützt seine Coachees beim Finden und Umsetzen von Lösungen. Ein Coach wendet den Blick des Coachees weg vom Problem und hin zur Suche nach einer Lösung, denn für das Coaching ist primär interessant, was der Coachee in Zukunft möchte. • trägt die Verantwortung für den Prozess. • strukturiert das Gespräch und stellt zielorientierte Fragen.

Smarte Zielformulierung: Nachdem klar ist, was das Thema ist, sollte der Coachee ein Ziel formulieren. Wirklich gute Ziele orientieren sich an der SMART-Charta. Der Coachee sollte



Raum bekommen, sein Ziel auf Grundlage der SMART-Charta überprüfen zu können. • Spezifisch: Wie genau würdest du dich dann verhalten? Was genau meinst du, wenn du sagst... • Messbar: Woran merken es andere? • Attraktiv: Was wäre gewonnen? Was wäre dir dann möglich? • Realistisch: Wie wahrscheinlich ist es, dass du das Ziel erreichst? • Terminiert: Bis wann möchtest du das Ziel erreicht haben?

Im Jahresablaufplan finden die Coachinggespräche in einem etwa 7-Wochenzyklus statt:

1. Coachinggespräch KW 37-46, UW 2-9
2. Coachinggespräch/ 1. Lernentwicklungsgespräch KW 47-5, UW 10-19
3. Coachinggespräch KW 9-18, UW 21-29
4. Coachinggespräch/ 2. Lernentwicklungsgespräch KW 19-27, UW 30-38

### 3.3. Bereich Berufsorientierung

Aufgabe der Sekundarstufe I ist es, neben dem schulischen Lernen und der Persönlichkeitsbildung, eine Berufsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler auszubilden. Die Lernenden sollen durch die Vermittlung verschiedener Kompetenzen intensiv und vielseitig auf die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet werden. Der Bildungsplan der Sekundarstufe II sieht die Studierfähigkeit als zu erreichendes Ziel für die Schülerinnen und Schüler vor. Den Absolventinnen und Absolventen soll es möglich gemacht werden, nach dem Erlangen des Abiturs, an einer Hochschule in ein wissenschaftliches Studium einzutauchen. Die dafür nötigen Kompetenzen und Arbeitstechniken sollen grundlegend in der Sekundarstufe II vermittelt werden.

Ziel der Gemeinschaftsschule ist es, den Lernenden aller Bildungsgänge Kompetenzen zu vermitteln, die sie zu einer selbstreflektierten Berufs- und Studienwahl befähigen. Aus diesem Anspruch heraus, ergibt sich unser Berufscurriculum.

Um die Berufs- und Studienorientierung der Schule zu erweitern, wird ein Praktikumsportal für Praktika außerhalb der Schulzeit erstellt. Durch die Kooperation mit externen Partnern soll allen Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftsschule ein breites Spektrum an Wahlmöglichkeiten geboten werden.

#### **Klassen 5 und 6**

Schon in Klasse 5 beginnt an der Gemeinschaftsschule die Berufsorientierung. Alle Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufen begleiten an einem Tag im Schuljahr ihre Eltern oder andere Verwandte an deren Arbeitsstätte und erlangen damit erste Einblicke in den beruflichen Alltag.

#### **Ab Klasse 7**

Der jährliche Zukunftstag „Girl's and Boy's Day“ ist für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 aller Bildungsgänge verpflichtend und ist im Schuljahresplan vermerkt. Für die Lernenden des Haupt- und Realschulniveaus ist der WTH-Unterricht Teil der Stundentafel. Hier werden Grundlagen in den Gebieten Wirtschaft, Technik und Hauswirtschaft gelehrt, die den

Schülerinnen und Schülern erste Einblicke in mögliche Berufsfelder geben sollen. Weiterhin ist das Programm des „Berufswahlpasses“ Gegenstand des Unterrichts. Es wird angestrebt, dass die Gemeinschaftsschule eine Kooperation mit der Handwerkskammer Dresden eingeht. Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 sollen in einem zweiwöchigen Projekt verschiedene Berufsfelder kennen lernen und sich darin ausprobieren.

### **In Klasse 8**

Die Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge werden in Klasse 8 ein 10-tägiges Berufspraktikum absolvieren. Das Praktikum wird im Zeitraum von 10 Wochen an einzelnen Praxistagen, einmal pro Woche, absolviert. Weiterhin ist im Deutschunterricht das Thema „Bewerbung“ Gegenstand des Unterrichts.

### **In Klasse 11**

Für die Lernenden der Jahrgangsstufe 11 ist mindestens ein Tag im Schuljahr für die Studienorientierung vorgesehen. An diesem Tag bekommen die Schülerinnen und Schüler Raum, um an einer selbstgewählten Hochschule ihrer Wahl zu hospitieren. Um den Lernenden an einem Tag eine möglichst große Auswahl bieten zu können, wird hierfür der jährlich stattfindende Sächsische Hochschulinformationstag genutzt. Weitere Informationsangebote durch andere Hochschulen können von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden.

## **3.4. Bereich Medienbildung**

Wir sind eine, soweit die Rahmenbedingungen es zulassen, digitale Schule. Wir arbeiten mit einem digitalen Klassenbuch, die Notenbücher werden digital geführt und können von den Eltern eingesehen werden. Über das digitale Klassenbuch haben die Eltern einen breiten Einblick in den Unterrichtsgegenstand, sehen den Vertretungsplan und können Klassenbucheinträge ihrer Kinder lesen. LernSax dient der Weiterleitung von Eltern-, Schülerinnen- und Schülerinformationen. Mit diesem Tool werden auch digitale Unterrichtsinhalte für die Lernenden bereitgestellt.

Um abwechslungsreichen und zeitgemäßen Unterricht mit ansprechenden Inputphasen gestalten zu können, benötigen wir internetfähige Tablets, die die Kolleginnen und Kollegen mit nach Hause nehmen können. Projektionsmöglichkeiten mit Soundsystem sind in jedem Input- und Klassenraum vorgesehen. Eine unkomplizierte Anwahl des Beamers erfolgt über Apple-TVs.

Außerdem bedarf der Bereich Inklusionsstützpunkt für blinde Kinder eine umfangreiche bauliche und ausstattungsspezifische Ausrüstung.

Um dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anspruch nach digital geschulten Absolventinnen und Absolventen gerecht zu werden, sollte das eigene Tablet, digitale Schulbücher und -hefte für jeden Schüler und jede Schülerin unser langfristiges Ziel sein. Hierfür ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Land Sachsen und dem Bildungsministerium im Rahmen des Digitalpaktes von größter Notwendigkeit. Diese Tablets sollen auch mit nach Hause genommen werden und zum Erstellen von Aufgaben, Heftaufzeichnungen und Präsentationen eingesetzt werden können. Wir erkennen digital angefertigte Aufgaben als Schülerinnen- und Schülerleistung an und haben ein schuleinheitliches Konzept zum Umgang mit Daten- und Urheberrechten und dem Umgang mit Plagiaten. Wir ermöglichen in einer Interimsphase den

Schülerinnen und Schülern das Angebot „bring your own device“ bis wir den Schülerinnen und Schülern umfangreiche Hardwareangebote zur Verfügung stellen können. Wir bieten hierfür ein Schülerinnen- und Schüler-WLAN, helfen den Kindern bei der Installation von schulwichtigen Apps und verwenden diese im Unterricht.

Internetrecherche und WebQuest sind standardisierte Vorgehen im Unterricht an unserer Schule.

Das Erstellen von Lernvideos und anderen Präsentationsmöglichkeiten durch die Schülerinnen und Schüler soll, wo immer möglich, als Ergebnissicherung eingesetzt und den anderen Schülerinnen und Schülern über LernSax zur Verfügung gestellt werden.

Das Arbeiten mit Robotern und das Programmieren dieser mit Scratch gehören für uns zum Unterricht. Bereits in Klassenstufe 5 bzw. 6 werden erste Versuche hierzu im Bereich Technik und im GTA-Bereich angeboten. Das Grundverständnis für das Programmieren ist inzwischen mit erstaunlich viel Zukunftsbedeutung belegt – sowohl für zukünftige Ausbildungs- als auch Studienrichtungen.

### 3.5. Bereich GTA

Ziel des Ganztagsangebots ist die Abrundung, Ergänzung und Individualisierung des Regelunterrichts im Sinne des Schulkonzepts und der Schulprofilierung.

Der Ganzttag findet aktuell in einer teilgebundenen Form statt, d. h. dass alle Lernenden verpflichtet sind, an bestimmten Angeboten teilzunehmen. Die Angebote beschränken sich gegenwärtig auf Angebote zur individuellen Förderung und des individuellen Lernprogramms. In Zukunft soll das Portfolio um freizeitpädagogische und weitere Stärkungsangebote erweitert werden. Hierbei geht es, neben Förderangeboten, die über die Stundentafel hinausgehen, vor allem auch um die Stärkung sozialer und personaler Kompetenzen der Lernenden. Abgerundet werden soll der Ganzttag durch die Einführung eines Schulklubs.

Die Angebote finden an fünf Tagen der Woche statt, wobei die Rhythmisierung des Schultages von besonderer Bedeutung ist, da die Angebote sowohl vormittags als auch, unterstützt durch die 60-minütige Mittagspause, nachmittags stattfinden.

#### **Individuelles Lernprogramm**

Bei diesem Angebot führen die Lernenden ca. 4-6 x im Schuljahr ein Coaching- bzw. Lernentwicklungsgespräch mit ihrem Coach durch. Der Coach ist hierbei ein Teil der Klassenleitung. In diesen Gesprächen reflektieren die Lernenden ihr Arbeits- und Sozialverhalten, geben Ziele aus und benennen Maßnahmen zur Zielerreichung. Der Coach unterstützt jeweils den Gedankenweg der Lernenden.

#### **Individuelle Förderung**

Bei diesem Angebot unterstützen Lehramtsstudierende die Lehrenden im Unterricht, sodass Lernende während des Unterrichts individuell gefördert und gefordert werden können.

## 3.6. Bereich Inklusion

Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 hat jeder Mensch ein Recht auf Bildung. Wir möchten sehenden sowie blinden Schülerinnen und Schülern einen gleichberechtigten Zugang zum inklusiven Unterricht ermöglichen.

Wir sehen Inklusion als einen Prozess, der nicht nur den blinden Kindern ermöglicht, an Gesellschaft und ihrer Vielfalt teilzunehmen. Er weitet auch den Blick all derer, die sonst nicht mit Blinden in Kontakt kämen.

Unser Ziel ist es „ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung zu gewährleisten“<sup>1</sup> (Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Sehen, 1998, S.178).

Mit dem Schuljahr 2022/2023 wird an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis ein blindes Mädchen in Klassenstufe 5 inklusiv beschult. Bislang gab es keine Schule im Raum Dresden für die Sekundarstufe 1, die eine inklusive Beschulung für blinde Schülerinnen und Schüler anbot. Inklusion ist für uns keine Entscheidung, sondern eine Selbstverständlichkeit, deshalb spezialisiert sich unsere Schule zum Inklusionsstützpunkt für blinde Kinder. Das Kollegium und die Schülerinnen und Schüler werden bereits in diesem Schuljahr an einigen Sensibilisierungsmaßnahmen teilnehmen, um etwaige Berührungängste mit blinden Schülerinnen und Schülern abzubauen.

### **Barrierefreiheit**

Unser

Schulhaus ist mit einem Blindenleitsystem am Boden, Zimmerbeschriftungen in Brailleschrift sowie der Beschriftung der Handläufe am Treppengeländer ausgestattet. Die erste sowie letzte Treppenstufe im Schulgebäude sowie auf dem Außengelände sind entsprechend gekennzeichnet.

### **Lern- und Arbeitsbedingungen**

Die

Gemeinschaftsschule verfügt über zahlreiche technische Hilfsmittel, die den inklusiven Unterricht für blinde Kinder ermöglichen. Neben eines Brailleschrift-Druckers zum Ausdrucken von Texten, eines Schwellkopierers zum Darstellen von Grafiken und Diagrammen ist der Computerzugang (Festrechner sowie Laptop) über Sprachausgabe und Braille-Zeile nutzbar.

### **Unterrichtsgestaltung**

Der

Unterricht wird von taktilen Modellen sowie der Bereitstellung von auditiven Lernmaterialien ergänzt. Eine differenzierte Förderung findet in Kleingruppen oder im Einzelunterricht statt. Hierbei werden blindenspezifische Fertigkeiten, wie zum Beispiel Mobilitätstraining (Orientierung im Schulgelände), die Vermittlung spezifischer Schrift- und Kommunikationstechniken (z.B. englische Kurzschrift, Notenschrift, Chemieschrift) sowie differenzierte Unterrichtsinhalte vertieft.

---

<sup>1</sup> Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (1998): „Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Sehen“, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.03.1998, S.178.

## **Personal**

Das

Lehrpersonal wird in blindenspezifischen Angelegenheiten von unserer Schulassistenten bei der Vorbereitung des inklusiven Unterrichts unterstützt. Für die sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Sehen werden speziell ausgebildete Blindenpädagoginnen und Blindenpädagogen eingesetzt.

Das gesamte pädagogische Personal nimmt an regelmäßigen Sensibilisierungs- sowie weiteren Fortbildungsmaßnahmen teil. Hierbei werden beispielsweise Grundkenntnisse über individuelle Hilfsmittel und Techniken vermittelt. Der aktuelle Stand der Inklusion wird zudem in wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen evaluiert. Die Kolleginnen und Kollegen werden bereits im Frühjahr Fortbildungen zum Aufbereiten von Fachunterricht für blinde Schülerinnen und Schüler besuchen. Es wird im folgenden Jahr eine Stelle für eine Lehrkraft mit besonderen schulischen Aufgaben mit dem Arbeitsfeld Klassenlehrkraft einer Klasse mit einem blinden Kind ausgeschrieben.

## **Kooperationen mit außerschulischen Partnern**

Wir

arbeiten eng mit der Landesblindenschule in Chemnitz zusammen. Dadurch erhalten wir einen regelmäßigen fachlichen Austausch und Beratung sowie spezifische Fortbildungen des pädagogischen Personals an unserer Schule. Bücher und andere Lehrmaterialien werden von uns regelmäßig bei der Zentralbibliothek für Blinde bestellt und ergänzend zum Unterricht hinzugezogen.

## **3.7. Bereich Personal / Qualitätsmanagement**

Schule ist ein Ort, der Raum für (Weiter-)Entwicklung schafft. Eine valide Schulentwicklung ist nur möglich, wenn alle an Schule Beteiligten berücksichtigt werden und mitwirken können. Diese Prozesse laufen an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis im Qualitätsmanagement zusammen. Um kontinuierliche Verbesserungsprozesse anstoßen und aufrechterhalten zu können, wird hierfür die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement gebildet. Diese kann aus Mitgliedern der erweiterten Schulleitung, Fachleiterinnen und Fachleitern, Lehrpersonen mit besonderen Aufgaben sowie Lehrkräften mit einem hohen Interesse an der Qualitätssicherung bestehen. Dieses fach- und jahrgangsübergreifende Gremium setzt Impulse, die die Schulentwicklung immer weiter voranbringt. Das Qualitätsmanagement an unserer Schule stützt sich auf folgende Schwerpunkte:

- Initiierung, Gestaltung und Umsetzung von Entwicklungsprozessen und Qualitätskriterien
- Überprüfung der Unterrichts- und Schulqualität nach den Vorgaben der Qualitätsbeschreibung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (Landesamt für Schule und Bildung: Schulische Qualität im Freistaat Sachsen: Kriterienbeschreibung)
- interne Evaluation zur Überprüfung der gesetzten Ziele
- Anpassung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements

Die interne Evaluation ist für die Qualitätssicherung und -steigerung eine elementare Maßnahme. An unserer Schule wird sie durch folgende Maßnahmen umgesetzt:

- kollegiales Hospitieren

- kollegiales Coaching
- kollegiale Fallbesprechung mit der Schulsozialarbeit
- Evaluation von Abschlussprüfungen, Kompetenztests, etc.
- Reflexion des Erfolgs von Projekten
- regelmäßige Schülerinnen und Schüler-, Eltern- und Kollegiumsumfragen zur Zufriedenheit

Durch das gelebte Prinzip der offenen Türen, ist es nicht nur möglich innerhalb des Kollegiums zu hospitieren. Unser Unterricht ist außerdem für externe Evaluation, wie die Hospitation durch Fachberaterinnen und Fachberater, offen.

Um dem Anspruch einer hohen Unterrichtsqualität sowie vielfältigen und modernen Arbeitsformen gerecht werden zu können, werden regelmäßige Weiter- und Fortbildungen von allen an Schule Beteiligten wahrgenommen. Alle Lehrenden sind angehalten, sowohl fachliche als auch überfachliche Fortbildungen zu besuchen. Da das Coaching einen großen Teil unseres Schulleitbildes einnimmt, sind Weiterbildungen innerhalb dieses Themas für alle im Kollegium verpflichtend und werden in regelmäßigen Abständen durch Psychologinnen und Psychologen mit dem Schwerpunkt Coaching innerhäuslich angeboten. Weiterhin werden schulinterne Weiterbildungen zum Konfliktmanagement nach dem Symplex-Prinzip durch die Schulleitung, die Schulsozialarbeit sowie durch Lehrkräfte durchgeführt.

**Weitere Fortbildungsschwerpunkte sind:**

- positive Gesprächsführung
- kooperatives Lernen
- Sprachbildung
- Erstellen von Erklärvideos
- Digitale Medien im Unterricht
- Leistungsmessung
- Debattieren mit Jugendlichen
- Unterricht für und mit blinden Kindern gestalten

Fortbildungen zu den für unsere Schule standardisierten Themen werden in der Einführungswoche für neue Kolleginnen und Kollegen als SchiLf eingeplant. Für einige Themen wird es auch ein innerschulisches Fortbildungsteam geben, das dann bei Bedarf die SchiLf anbietet. Unterrichtliche und fachliche Fortbildungen können über den Fortbildungskatalog abgedeckt werden und sind somit individuell unterschiedlich. Um einen Bedarf diesbezüglich aufzudecken, dienen auch die jährlichen Mitarbeitergespräche.

In der Weiterentwicklung der Gemeinschaftsschule Campus Cordis wird im Schuljahr 2022/2023 die Stelle der stellvertretenden Schulleiterin bzw. des stellvertretenden Schulleiters

ausgeschrieben und besetzt werden. Da die Schulleiterin mit der Lehrbefähigung Grundschule und Sekundarstufe 1 tätig ist, benötigt die Stellvertretung die Lehrbefähigung Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2.

Im Schuljahr 2025/2026 wird dann die Stelle des Oberstufenleiters bzw. der Oberstufenleiterin zu besetzen sein.

## 4. Entwicklung zur Gemeinschaftsschule

Da an der 151. Oberschule derzeit je zwei Klassen in den Klassenstufen 5 und 6 in der Orientierungsstufe lernen, kann ein reibungsloser Übergang zur Gemeinschaftsschule für alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule zum nächsten Schuljahr stattfinden.

Die 2. Fremdsprache wurde im ersten Halbjahr der 6. Klasse zweistündig und im zweiten Halbjahr vierstündig unterrichtet. Ursprünglich starteten wir mit zwei Spanischgruppen. Da zum Halbjahr einige Eltern, nach Rücksprache mit der Spanischlehrerin und einer entsprechenden Empfehlung der Klassenkonferenz, Spanisch abwählten, können alle verbleibenden Schülerinnen und Schüler zu einer Gruppe zusammengeführt werden und durch einen vierstündigen Unterricht den geforderten gymnasialen Bildungsplan erfüllen und das Sprachniveau A2 nach dem europäischen Referenzrahmen für Sprachen absichern.

Weitere Anpassungen sind nicht notwendig.



## 5. Lehrpläne/Bildungsstandards/Studentafeln

Entsprechend des sächsischen Schulgesetzes und der Verordnung des sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Gemeinschaftsschulen (Schulordnung Gemeinschaftsschulen) wird an unserer Gemeinschaftsschule nach den Bildungsplänen der Oberschule und des Gymnasiums soweit möglich binnendifferenziert in Klassengemeinschaften unterrichtet.

Die Schülerinnen und Schüler können an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis den Hauptschulabschluss, den qualifizierenden Hauptschulabschluss, den Realschulabschluss und die allgemeine Hochschulreife erwerben (vgl. § 7a Absatz 1 Satz 3 des Sächsischen Schulgesetzes).

Wir legen die ländergemeinsamen Bildungsstandards unserem unterrichtlichen Wirken zu Grunde, wonach wir den Paradigmenwechsel zur Outcome-Orientierung und damit die Einführung des Kompetenzbegriffs in unser tägliches Arbeiten integrieren.

Die erzieherischen Grundlagen wie selbständige kritische Urteilsfindung und Erziehung zu Freiheit und Demokratie finden sich in allen Säulen des schulischen Miteinanders wieder. Durch den aktiven Schülerinnen- und Schülerrat haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, soziales Handeln, Rechte und Pflichten unserer Gesellschaft zu lernen und einzusetzen. Aufgrund der heterogenen Schülerinnen- und Schülerschaft ohne Ausgrenzung und Abwertung nach Leistung können unsere Schülerinnen und Schüler Grundüberzeugungen einer vielfältigen und pluralistischen Gesellschaft aufbauen.

Die unterschiedlichen Schulabschlüsse werden dabei durch möglichst langes gemeinsames Lernen im festen Klassenverband erreicht. Die Umsetzung der geltenden Lehrpläne der Oberschule und des Gymnasiums wird bevorzugt in Form der Binnendifferenzierung sichergestellt. Die Studentafel orientiert sich entsprechend an der Studentafel des gymnasialen Anforderungsniveaus.

Die inhaltlichen Standards werden durch bildungsplanorientierte Inputphasen gewährleistet. Diese finden in den Differenzierungsfächern in den Gruppenräumen für die Schülerinnen und Schüler mit dem entsprechenden Anforderungsniveau statt. Zum ersten Mal findet eine Zuordnung zu einem Anforderungsniveau in den Differenzierungsfächern zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres der Klassenstufe 6 statt. Die Eltern entscheiden auf Empfehlung unserer Klassenkonferenz und nach einem Beratungsgespräch durch uns, welchem Anforderungsniveau ihr Kind zugeordnet wird. Die Zuordnung bezieht sich zunächst nur auf die Differenzierungsfächer und kann jeweils zum Schulhalbjahr und zum Schuljahresende geändert werden. Wir ordnen Kinder damit noch keinem Bildungsgang zu. Bei der Empfehlung der Klassenkonferenz richten wir uns nach folgenden Regeln: Wenn eine Halbjahresinformation der Klassenstufe 6 im Durchschnitt der Noten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch 2,0 oder besser ist, keines dieser Fächer mit der Note ausreichend oder schlechter benotet wurde und der Durchschnitt der Noten in allen anderen Fächern besser als 2,5 ist, wird das Kind dem gymnasialen Bildungsgang zugeordnet.

Durch die Lernentwicklungs-, Bildungsempfehlungs- und klassischen Elterngespräche bemühen wir uns um die notwendige Transparenz. Unser digitales Notenbuch, in das die Eltern für ihr Kind Einsicht haben, ist eine weitere Möglichkeit für Eltern, den Lernstand ihres Kindes einzuschätzen.

Bezüglich der Standards für Lehr- und Lernbedingungen, entsprechend dem ländergemeinsamen Referenzrahmen, lernen die Kinder an unserer Schule grundsätzlich in ihren Klassengemeinschaften und verlassen diese nur, wo notwendig, für differenzierten Input auf der Ebene der Klassenstufe.

### **Ausweisung der Anforderungsniveaus**

In der äußeren Form und dem organisatorischen Aufbau gleichen sich die Lernpläne in allen Klassenstufen und in allen Fächern. Durch die gemeinsame Unterrichts- und Lernplanvorbereitung der Fachkolleginnen und Fachkollegen werden den Anforderungsniveaus entsprechende Methoden und Sozialformen zugeordnet.

In den Klassenstufen 7-10 sind den drei Anforderungsniveaus (H, R und G) die jeweiligen abschlussbezogenen Lehrpläne zugewiesen. „H“ entspricht dem Hauptschulanforderungsniveau, „R“ entspricht dem Realschulanforderungsniveau und „G“ entspricht dem gymnasialen Anforderungsniveau (SOGES §3 Abs. 1).

### **Umsetzung der Binnendifferenzierung ab Klassenstufe 7**

Ab Klasse 7 werden sowohl das Anforderungsniveau (H, R, G) als auch die Bildungsstandards (★,★★,★★★) ausgewiesen (binäre Nomenklatur).

Diese binäre Nomenklatur erlaubt es dem Lernenden jederzeit, eindeutig die Aufgaben auszuwählen, die seinem Leistungsvermögen innerhalb eines Anforderungsniveaus entsprechen.

Daraus ergibt sich, dass ein und dieselbe Aufgabe in unterschiedlichen Anforderungsniveaus unterschiedlichen Bildungsstandards entspricht.

Dies ist insbesondere bei Themenabschnitten relevant, die zwischen den Lehrplänen der Anforderungsniveaus nicht überlappend sind.

Unterschiedlichkeit im Arbeitstempo kann durch freiwillige ILZ - Zeiten Raum gegeben werden.

Individuelle Hilfsangebote sind bei uns die regelmäßigen Coachinggespräche und Angebote für den Ganztagesbereich. So sind bei uns tägliche studentische Hilfskräfte unterrichtsergänzend zugegen und können hier einzelne Schülerinnen und Schüler oder Kleingruppen individuell fördern und fordern.

## 6. Stundentafeln

Stundentafel für Schülerinnen und Schüler, die nach dem **gymnasialen Anforderungsniveau** an der GMS Campus Cordis in der Sekundarstufe 1 unterrichtet werden:

<b>Klassenstufe</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>Pflichtbereich</b>						
Deutsch	5	4 <sup>+1</sup>	4	4	4	4
Englisch	5	4	4	3 <sup>+1</sup>	3	3
2. Fremdsprache		3	4	3	3	3
Mathematik	4 <sup>+1</sup>	4	4	4	4	4
Biologie	2	2	1	1	2	2
Chemie	-	-	1	2	2	2
Physik	-	2	2	2	2	2
Geschichte	1	2	2	2	2	2
Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/ Wirtschaft	-	-	1	1	2	2
Geographie	2	2	2	1	1	2
Sport	3	3	2	2	2	2
Ev. Religion	2	2	2	2	2	2
Kath. Religion	2	2	2	2	2	2
Ethik	2	2	2	2	2	2
Kunst	2	1	1	1	1	1
Musik	2	1	1	1	1	1
TC	1+1	1				
Informatik	-	-	1	1	1	1
<b>Wahlpflichtbereich</b>						
Schulspezifisches Profil	-	-	-	2	2	2
3. Fremdsprache	-	-	-	3	3	3
ILZ			1			
<b>Summe pro Jahrgangsstufe</b>	<b>3<sup>1</sup></b>	<b>3<sup>2</sup></b>	<b>3<sup>3</sup></b>	<b>33/34</b>	<b>34/35</b>	<b>35/3<sup>6</sup></b>
Selbstorganisiertes Lernen						2

Von den dem gymnasialen Zug zur Verfügung stehenden Stunden zur individuellen Förderung werden nach Beschluss aller Gremien eine Stunde in Stufe 5 zur Mathematik und eine zu Technik, eine in Stufe 6 zu Deutsch und eine in Stufe 8 zu Englisch gegeben. Die weitere zur Verfügung stehende Stunde wird als individuelle Lernzeit (ILZ) in Klassenstufe 7 gegeben.

Stundentafel für Schülerinnen und Schüler, die nach dem **Anforderungsniveau der Oberschule** an der GMS Campus Cordis in der Sekundarstufe 1 unterrichtet werden:

<b>Klassenstufe</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>Pflichtbereich</b>						
Deutsch	5	5	4	4	4	4
Englisch	5	4	4	4	3	3
2. Fremdsprache		2+1	3+1	3	3	3
Mathematik	4+1	4	4	4	4	4
Biologie	2	2	1	1	1+1	2
Chemie	-	-	+1	2	2	2
Physik	-	2	2	2	2	2
Geschichte	1	2	2	2	2	2
Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/ Wirtschaft	-	-	1	1	2	2
Geographie	2	2	2	1	1	2
Sport	3	3	2	2	2	2
Ev. Religion	2	2	2	2	2	2
Kath. Religion	2	2	2	2	2	2
Ethik	2	2	2	2	2	2
Kunst	2	1	1	1	1	2
Musik	2	1	1	1	1	2
TC	1+1	1				
Informatik	-	-	1	1	1	1
Wirtschaft-Technik- Haushalt/Soziales	-	-	2	3	3	-
<b>Wahlpflichtbereich</b>						
Schulspezifisches Profil	-	-	-			
3. Fremdsprache	-	-	-			
ILZ			1			
<b>Summe pro Jahrgangsstufe</b>	<b>31</b>	<b>32</b>	<b>35</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>31</b>
Fördern	2	2				
Selbstorganisiertes Lernen			1	2	1	2

In Mathematik verschiebt die GMS Campus Cordis nach Beschluss der Gremien eine Stunde aus Stufe 6 in Stufe 5.

In Klassenstufe 7 wird eine Stunde für Angebote zur individuellen Förderung in das Fach Chemie gegeben.

In Klassenstufe 9 wird eine Stunde für Angebote zur individuellen Förderung in das Fach Biologie gegeben.

An national einheitlichen Tests und Leistungsmessungen unter Berücksichtigung der Leistungs- oder Ergebnisstandards nach den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz nimmt die Gemeinschaftsschule Campus Cordis teil. Wir berücksichtigen bei der Leistungsermittlung und

der Leistungsbewertung die Schulordnung der Gemeinschaftsschule und ab Klassenstufe 7 das jeweilige Anforderungsniveau.

## 7. Sicherung der Lehrpläne

### 7.1.1. ABTEILUNG MINT

Unsere Lernenden auf die Welt von morgen vorzubereiten, bedeutet für uns Lehrkräfte, ihnen die Fähigkeit zu vermitteln, die Natur und Technik von heute zu begreifen.

Das Leitbild des MINT-Unterrichts der Gemeinschaftsschule Campus Cordis lautet:

Baue auf der kindlichen Neugier auf

und nutze die Fähigkeit zu staunen,

um das Wissenwollen zu fördern.

Die Lust und Neugierde zu entwickeln, sich freudvoll mit der Welt auseinanderzusetzen, ist die Grundlage naturwissenschaftlicher Erkenntnis. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit sich selbst zu bilden. Sie experimentieren und probieren aus, sie stellen Natur und Technik auf die Probe. Dabei verfolgen wir einen integrativen Ansatz, der die Schulfächer der MINT-Sektion vernetzt.

Die Entdeckerinnen und Entdecker und Erfinderinnen und Erfinder von morgen sind die Lernenden von heute. Ohne sie wird das Ungedachte undenkbar bleiben.

Die Sektion MINT strebt eine MINT-Zertifizierung an. Dazu gehören Roboting, verstärkter Technikunterricht und digitale Medien im Unterricht. Die MINT-Zertifizierung ist eine Auszeichnung für Schulen, die in den Unterrichtsfächern Mathematik, Informatik, Technik und Naturwissenschaft Besonderes leisten.

#### **Organisationsstruktur der Sektion MINT**

Die MINT-Sektion baut auf den Fachschaften der Mathematik sowie der naturwissenschaftlich technischen Fächer auf. Die Sektionsorganisation dient der einheitlichen Abstimmung der MINT-Fächer untereinander und unterstützt die Fachschaften.

Mitglieder der Sektionskonferenz sind die Leitungen der Fachschaften (FS), eine Vertretung der erweiterten Schulleitung (ESL) und eine Vertretung für Sicherheit (beauftragte Personen für Sicherheit, Gefahrenschutz und Brandschutz) der Schule. Die Sektionssitzungen haben eine beratende Funktion und sind offen für alle Lehrkräfte der Schule.

Pro Schuljahr werden mindestens zwei Sektionskonferenzen durchgeführt. Die erste findet zu Beginn des neuen Schuljahres und unmittelbar vor der FS-Konferenz des neuen Schuljahres statt, bei der ggf. eine neue FS-Leitung gewählt wird. Hierbei sollen die Abschlussprüfungen des vorangegangenen Schuljahres reflektiert und Themenschwerpunkte aus der zweiten Sektionskonferenz des vorangegangenen Schuljahres aufgefrischt werden.

Die zweite Sektionskonferenz findet am Ende eines Schuljahres statt und dient der Reflexion des aktuellen Schuljahres und der Vorbereitung des neuen Schuljahres.

Bei Bedarf können weitere Sektionskonferenzen beantragt werden.

#### **Formen und Methoden gemeinsamen Lernens in den MINT-Fächern**

Die Formen und Methoden des gemeinsamen Lernens in den MINT-Fächern fundieren auf folgenden Grundgedanken, die zentral für die Umsetzung des Unterrichts in einem binnendifferenzierten Konzept sind.

Einheitlichkeit<sup>2</sup>, Schülerinnen- und Schülerorientierung, Transparenz

### **Gemeinsame Strukturen, Methoden und Arbeitstechniken in der MINT-Sektion**

Was der oder die Lernende einmal kennengelernt hat, findet fächerübergreifend Anwendung in der MINT-Sektion. Dies schafft verlässliche Routinen, auf die die Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Lernzeit zurückgreifen können. Dafür nutzen die MINT-Fächer:

- einen fächerübergreifenden Methoden- und Arbeitstechnikenkatalog
- leistungsgruppenverbindende Lehrwerke
- digitale Abbildungen der Lerninhalte
- das Fachraumkonzept

### **Raumnutzungskonzept für die Naturwissenschaften**

Den Naturwissenschaften stehen fünf Fachräume zur Verfügung. Dabei handelt es sich um je einen Fachraum für Physik, Chemie und Biologie sowie zwei Multifunktionsfachkabinette. Dazu kommen vier Vorbereitungskabinette. Die einzelnen Fachräume erhalten einen Themenschwerpunkt und sind für den Einsatz in bevorzugten Klassenstufen ausgestattet.

2. OG: Hier befinden sich der Fachraum für Physik und zwei Multifunktionskabinette.

Der Physikraum 201 hat die Themenschwerpunkte Mechanik, Elektrotechnik sowie den Einsatz in der Oberstufe. Der Vorbereitungsraum 202 dient der Vorbereitung der Physik und Chemie. Das Multifunktionskabinett 203 hat die Themenschwerpunkte Optik, Thermodynamik, Kernphysik und Energieumwandlung und wird ebenso für den Einführungsunterricht Chemie in den Klassen 7 und 8 genutzt. Das Multifunktionsfachkabinett 205 mit Vorbereitungsraum 204: Themenschwerpunkte dieses Raumes sind Botanik, Wirbeltiere, wirbellose Tiere sowie Mikroskopie. Das entsprechende Vorbereitungsraum dient ebenso als Lernort und Gruppenarbeitsraum mit festen Präparations- und Mikroskopieplätzen. Damit ist er primär den Klassenstufen 5, 6, 9 und 11 zugeordnet.

3. OG: Hier befinden sich die Fachräume für Biologie und Chemie.

Das Zimmer 301 ist der Biologieraum mit den Themenschwerpunkten Mensch, Evolution, Genetik und Molekularbiologie. Das entsprechende Vorbereitungsraum 302 dient ebenso als Lernort und Gruppenarbeitsraum. Damit ist er primär den Klassenstufen 7, 8, 9, 10 und 12. Der Vorbereitungsraum 303 ist ein reines Vorbereitungsraum der Chemie und Molekularbiologie. Das Fachkabinett 304 dient dem Chemieunterricht.

---

<sup>2</sup> Meyer, Hilbert (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.

## **Projekte der MINT-Sektion**

### **Klimaschule**

Unsere Lernenden auf die Welt von morgen vorzubereiten, bedeutet für uns, die Erde mit ihrer fragilen Schönheit zu bewahren und zu schützen. Die Klimakrise wird ein zentrales Thema für das Leben der Lernenden von heute sein und es ist wichtig sie darauf vorzubereiten. Daher sind Klimaschutz und ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen für uns ein zentrales Thema und Teil der Schulkonzeption.

Wir verstehen es als Teil unseres Bildungsauftrages, die Lernenden zu befähigen, den aus dem Klimawandel hervorgehenden Belastungen mit kritischem Denken und sinnvollen Handlungsalternativen entgegenzutreten zu können.

Wir wollen eine Schule sein, in der es selbstverständlich ist, die Klimarelevanz des eigenen Handelns zu kennen, kritisch zu reflektieren und entsprechend verantwortungsvoll zu handeln.

Das Projekt Klimaschule ist für uns eine Chance, dieses Ziel langfristig und nachhaltig in der Schulkultur zu verankern.

Am 7.10.2021 wurde im Rahmen der Schulkonferenz der Beschluss einstimmig angenommen.

Die Umsetzung des Projektes wird durch die Arbeitsgemeinschaft Klimaschule gesteuert. Zentrale Aktivität zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist eine Projektwoche zum Thema „Nachhaltigkeit“, die fest im Schuljahrablaufplan verankert ist. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich mit dem Thema zu befassen, z. B. über Planspiele wie „Keep cool“ oder die Ausarbeitung von Modellen, Kurzfilmen, usw. Dazu kommt die Einbettung des Klimaschutzes in den Fachunterricht der MINT-Fächern und die multidisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Anthropozän und seinen Folgen.

### **Naturwissenschaftsabend**

Knobel-Cordis: Ähnlich wie die Lesenacht in Deutsch der Klasse 5 findet in Klasse 6 der NaWi-Abend statt. An verschiedenen Stationen der MINT-Fächer zeigen die Lernenden auf spielerische Art ihr logisches Denken und ihre Schätzfähigkeiten. Am Ende des Abends werden die Gewinner\*innen des schulinternen MINT-Wettbewerbs gekürt und ausgezeichnet. Anschließend folgt eine Übernachtung in der Schule, um mit astronomischer Beobachtung des Sternenhimmels den NaWi-Abend zu schließen.

### **Wettbewerbe**

Sächsische Geographieolympiade: Ab Klasse 7 nehmen alle Lernenden an der sächsischen Geographieolympiade der Fachberaterinnen und Fachberater der Geographie teil. In rundenbasierten Veranstaltungen werden die Lernenden mit den größten Geographiekenntnissen ermittelt.

Physik im Advent: Vom 1.-24.12. eines Jahres nehmen die Lernenden freiwillig am digitalen Adventskalender „Physik im Advent“ teil. Dabei wird die physikalischste Klasse der Schule eruiert.



## 7.1.2. BILDUNGSPLANUMSETZUNG BIOLOGIE

### Fahrplan Biologie

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12		
BIO HS					Hs-Ab (1)					
BIO RS					Rs /	Rs-Ab				
BIO Gy					Gy Kurs	Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK

	Binnen-differenzierung		Äußere Differenzierung		Abschlussorientierter Kurs
--	------------------------	--	------------------------	--	----------------------------

Die Studentafeln der Oberschule<sup>3</sup> und des Gymnasiums<sup>4</sup> unterscheiden sich ausschließlich in der Klassenstufe 9. In der Studentafel der Oberschule findet der Biologieunterricht einstündig und in der Studentafel des Gymnasiums zweistündig statt. Um das gemeinsame Lernen im festen Klassenverband in den verschiedenen Anforderungsniveaus zu ermöglichen, wird der Biologieunterricht in der Klassenstufe 9 in einem einstündigen Basiskurs und einem einstündigen Erweiterungskurs zum Thema Mikroskopie und Pflanzenphysiologie unterrichtet. Durch die Aufteilung des Unterrichtes in zwei getrennte Kurse ist eine gemeinsame Unterrichtung in allen Anforderungsniveaus im Basiskurs möglich. Der Erweiterungskurs wird von Anforderungsniveau R und G besucht. Die damit einhergehende zusätzliche Biologiestunde für die Lehrenden des Anforderungsniveaus R wird im Rahmen eines verpflichteten Wahlbereiches (Angebote zur individuellen Förderung) angeboten.

In den Klassenstufen 5-8 erfolgt ein binnendifferenzierter Unterricht.

In der Klassenstufe 10 wird die Abschlussklasse (R10) äußerlich differenziert. Die Sekundarstufe II ist äußerlich differenziert und wird entsprechend SOGYA unterrichtet.

In den Klassenstufen 5 und 7 bis 9 dient der gymnasiale Lehrplan als Orientierung der Stoffverteilungspläne. Die Lehrpläne der drei Anforderungsniveaus sind inhaltlich überwiegend kongruent.

Bestehende Abweichungen in Inhalt und Tiefe werden den Lernenden durch die Ausweisung der Anforderungsniveaus (H, R, G) und der Bildungsstandards (★, ★★, ★★★) transparent gemacht (siehe Abschnitt 5.).

### Klassenstufen 5 und 6

In der Klassenstufe 5 betrachten wir im Rahmen eines verpflichtenden Wahlbereiches die Sexualität des Menschen, da sich die Lernenden mit Beginn der Pubertät mit den Veränderungen auseinandersetzen und der Biologieunterricht den Übergang vom Kindlichen zum Heranwachsenden kompetent begleitet. Hierfür werden Inhalte des Lernbereichs „Sexualität des Menschen“ (Gy8 LB2) vorgezogen. Die Unterrichtseinheiten werden geschlechtergetrennt durchgeführt und vorzugsweise durch Lehrkräfte des gleichen Geschlechts

<sup>3</sup> VwV Studentafeln vom 20. Juni 2018, Anlage 3a (zu Ziffer V Nummer 1)

<sup>4</sup> VwV Studentafeln vom 20. Juni 2018, Anlage 4a (zu Ziffer VI Nummer 1)

durchgeführt. Dies gilt besonders für die Lerngruppe mit Schülerinnen. Die zu behandelnden Themen sind männliche und weibliche Geschlechtsorgane, Verlauf des Menstruationszyklus, innere Befruchtung der Samen- und Eizelle, körperliche Gesunderhaltung (Hygiene in der Pubertät) und befassen mindestens drei Unterrichtsstunden.

In der Klassenstufe 6 weichen die Lehrpläne der Oberschule und des Gymnasiums in Inhalt und Umfang deutlich voneinander ab. Entsprechen der Festlegung der Bildungsstandards (s. Kennzeichnung der Anforderungsniveaus und Bildungsstandards) wird der gymnasiale Lehrplan im erweiterten Anforderungsbereich durch ★★★ abgebildet. ★★ bilden entsprechend die Oberschule ab.

Lernende des erweiterten Anforderungsbereichs bearbeiten die Lernbereiche „Wirbellose Tiere in ihren Lebensräumen“ und „Systematisierung“ (Gy6 LB2 und LB3) (20 UStd.), während die Lernenden des mittleren Anforderungsbereichs 12 der 20 UStd. nebeneinander synergetisch den Lernbereich „Wirbellose Tiere in ihren Lebensräumen“ (OS6 LB5) bearbeiten. Die überhängenden 8 UStd. werden zur Bearbeitung des Lernbereichs „Pflanzenfamilien“ (OS6 LB2) (8. UStd.) aufgewendet. Am Ende der Bearbeitungsphase findet ein synergetischer Austausch statt.

Lernende des erweiterten Anforderungsbereichs bearbeiten den Lernbereich „Wald als Lebensgemeinschaft“ (Gy6 LB4) (10 UStd.), während die Lernenden des mittleren Anforderungsbereichs 6 der 10 UStd. nebeneinander synergetisch den Lernbereich „Sporenpflanzen und Pilze“ (OS6 LB3) bearbeiten und die überhängenden 4 UStd. zur Bearbeitung des Inhalts „einzellige Lebewesen“ des Lernbereichs „Mikroskopie, Zellen und einzellige Lebewesen“ (OS6 LB4) aufwenden. Anschließend arbeiten alle Lernenden synergetisch nebeneinander: im erweiterten Anforderungsbereich am Lernbereich „Pflanzliche und tierische Zellen“ (Gy6 LB5) und im mittleren Anforderungsbereich an den noch fehlenden Inhalten des Lernbereichs „Mikroskopie, Zellen und einzellige Lebewesen“ (OS6 LB4). Am Ende der Bearbeitungsphase findet ein synergetischer Austausch statt.

### **Klassenstufen 9 und 10**

Lernende der Abschlussjahrgänge werden äußerlich differenziert und entsprechend des jeweiligen Lehrplans unterrichtet.

Um eine weitere Binnendifferenzierung der Lernenden der Klassenstufe 9, die keinen (qualifizierenden) Hauptschulabschluss machen, zu ermöglichen, wird in der Klassenstufe 9 das Realschulanforderungsniveau und das gymnasiale Anforderungsniveau unter Verwendung eines jahrgangsübergreifenden Stoffverteilungsplans 9/10 unterrichtet. Dabei bleiben der Inhalt und Umfang beider Lehrpläne (R, G) vollumfänglich erhalten (1:1 Verschiebung von Unterrichtseinheiten).

Die Stoffverteilung in der Klassenstufe 9 orientiert sich für alle Lernenden am Inhalt des Realschullehrplans. In der Klassenstufe 10 sind die beiden Anforderungsniveaus äußerlich differenziert.

Die Inhalte des gymnasialen Lehrplans der Klassenstufe 10, die mit dem Realschullehrplan überlappen, werden vorgezogen und entsprechend nichtüberlappende Inhalte der Klassenstufe 9 in den Stoffverteilungsplan der Klassenstufe 10 verschoben.

In der Klassenstufe 9 werden die Lerninhalte der Pflanzenphysiologie im Rahmen eines einstündigen Erweiterungskurses für Lernende des mittleren und erweiterten Anforderungsniveaus angeboten.

Folgende Inhalte des gymnasialen Anforderungsniveaus werden verschoben:

Im gymnasialen Anforderungsbereich wird der Lernbereich „Genetik“ (Gy10 LB1) (25 UStd.) mit 12 der 25 UStd. auf Klasse 9 vorgezogen. Die restlichen 13 der 25 UStd. verbleiben in Klasse 10. Entsprechend werden im gymnasialen Anforderungsbereich im Lernbereich „Zusammenhänge im Ökosystem“ (Gy9 LB2) 12 der 25 UStd. in die Klassenstufe 10 verschoben.

In der Sekundarstufe II finden keine Abweichungen von den Lehrplänen statt.

### 7.1.3. BILDUNGSPLANUMSETZUNG CHEMIE

#### Fahrplan Chemie

Klassenstufe	5	6	7 (1)	8 (2)	9 (2)	10 (2)	11	12
CH HS					Hs-Ab (1)			
CH RS					Rs/Gy Kurs	Rs-Ab		
CH Gy						Gy-Kurs	GK	LK
	Binnen-differenzierung		Äußere Differenzierung			Abschlussorientierter Kurs		

Die Stundentafeln der Oberschule<sup>5</sup> und des Gymnasiums<sup>6</sup> unterscheiden sich in der Klassenstufe 7. In der Stundentafel der Oberschule startet der Chemieunterricht mit der Klassenstufe 8.

Um das gemeinsame Lernen im festen Klassenverband in den verschiedenen Anforderungsniveaus zu ermöglichen, wird die Stundentafel insofern angepasst, dass im Rahmen eines verpflichteten Wahlbereiches (Angebote zur individuellen Förderung) in der Klassenstufe 7 eine zusätzliche Chemiestunde in den Anforderungsniveaus H und R angeboten wird.

#### Klassenstufen 7 bis 9

In den Klassenstufen 7-9 erfolgt ein binnendifferenzierter Unterricht. In der Klassenstufe 10 werden die Abschlussklassen (H9 und R10) äußerlich differenziert. Die Sekundarstufe II ist äußerlich differenziert und wird entsprechend SOGYA unterrichtet.

Als Grundlage für die Stoffverteilungspläne Klassenstufe 7 bis 9 dient der gymnasiale Lehrplan als Orientierung. Die Lehrpläne der drei Anforderungsniveaus sind inhaltlich überwiegend kongruent.

Dabei können die Abweichungen durch die zusätzliche Chemiestunde in der Klassenstufe 7 in den Anforderungsniveaus H und R überkompensiert werden.

Bestehende Abweichungen in Inhalt und Tiefe werden den Lernenden durch die Ausweisung der Anforderungsniveaus (H, R, G) und der Bildungsstandards (★, ★★, ★★★) transparent gemacht (siehe Abschnitt 5.)

#### Klassenstufen 9 und 10

Lernende des Abschlussjahrgangs 10 werden äußerlich differenziert und entsprechend des jeweiligen Lehrplans unterrichtet.

Mit Abschluss der Binnendifferenzierung in der Klassenstufe 9 sind alle Lehrplaninhalte des mittleren Anforderungsniveaus in Inhalt und Umfang des Lehrplans abgeschlossen.

<sup>5</sup> VwV Stundentafeln vom 20. Juni 2018, Anlage 3a (zu Ziffer V Nummer 1)

<sup>6</sup> VwV Stundentafeln vom 20. Juni 2018, Anlage 4a (zu Ziffer VI Nummer 1)

In der Sekundarstufe II finden keine Abweichungen von den Lehrplänen statt.

#### 7.1.4. BILDUNGSPLANUMSETZUNG PHYSIK

##### Fahrplan Physik

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12
PH HS			Gy – WP- Navi		Hs-Ab			
PH RS					Rs/Gy Kurs	Rs-Ab		
PH Gy						Gy-Kurs	GK	LK
	Binnen - differenzierung			Äußere Differenzierung			Abschlussorientierter Kurs	

Die Stundentafeln der verschiedenen Anforderungsniveaus sind kongruent.

In den Klassenstufen 7-9 erfolgt ein binnendifferenzierter Unterricht. In den Klassenstufen 9 und 10 werden die Abschlussklassen (H9 und R10) äußerlich differenziert. Die Sekundarstufe II ist äußerlich differenziert und wird entsprechend SOGYA unterrichtet.

##### Klassenstufen 6 bis 8

In der Klassenstufe 6 bis 8 dient der gymnasiale Lehrplan als Orientierung der Stoffverteilungspläne. Die Lehrpläne der drei Anforderungsniveaus sind inhaltlich überwiegend kongruent. Bestehende Abweichungen in Inhalt und Tiefe werden den Schülern durch die Ausweisung der Anforderungsniveaus (H, R, G) und der Bildungsstandards (★, ★★, ★★★) transparent gemacht (siehe Abschnitt 5)

In zwei Lernbereichen gibt es größere inhaltliche Abweichungen. Dies betrifft einerseits den Lernbereich 1 der Klassenstufe 7 zum Thema Kraft (abweichende Themen G: Hooksches Gesetz, Magnetismus und elektrische Felder; H, R: Mechanische Arbeit und Leistung). Hier unterscheiden sich die Inhalte zwischen Oberschule und Gymnasium im Umfang von sechs Unterrichtseinheiten. Hier wird synergetisch das Thema bearbeitet.

Andererseits betrifft es den Lernbereich 3 der Klassenstufe 8. Hier unterscheiden sich die Inhalte zwischen Oberschule und Gymnasium im Umfang von sieben Unterrichtseinheiten. Zum Thema Thermische Energie findet eine projektbezogene Erarbeitung der Themen nebeneinander. (abweichende Themen H, R: Anwendung Wärmekraftmaschinen; G: Selbstständiges Experimentieren). Abschließend findet ein synergetischer Austausch statt.

##### Klassenstufen 9 und 10

Lernende der Abschlussjahrgänge werden äußerlich differenziert und entsprechend des jeweiligen Lehrplans unterrichtet.

Um eine weitere Binnendifferenzierung der Lernenden der Klassenstufe 9, die keinen (qualifizierenden) Hauptschulabschluss machen, zu ermöglichen, wird in der Klassenstufe 9 das Realschulanforderungsniveau und das gymnasiale Anforderungsniveau unter Verwendung eines jahrgangsübergreifenden Stoffverteilungsplans 9/10 unterrichtet. Dabei bleiben der Inhalt und Umfang beider Lehrpläne (R, G) vollumfänglich erhalten (1:1 Verschiebung von Unterrichtseinheiten).

Die Stoffverteilung in der Klassenstufe 9 orientiert sich für alle Lernenden am Inhalt des Realschullehrplans. In der Klassenstufe 10 sind die beiden Anforderungsniveaus äußerlich differenziert.

Die Inhalte des gymnasialen Lehrplans der Klassenstufe 10, die mit dem Realschullehrplan überlappen, werden vorgezogen und entsprechend nichtüberlappende Inhalte der Klassenstufe 9 in den Stoffverteilungsplan der Klassenstufe 10 verschoben.

Folgende Inhalte des gymnasialen Anforderungsniveaus werden verschoben: Der Lernbereich „Bewegungsgesetze“ (Gy9 LB3) (16 Ustd.) wird um das Themenfeld der „Mechanischen Schwingungen“ (Gy10 LB1) um 5 auf 21 Ustd. erweitert. Entsprechend wird der Lernbereich 1 „Mechanische Schwingungen und Wellen“ (Gy10) um die entsprechenden Inhalte von 10 auf 5 Ustd. gekürzt. Der Lernbereich „Energieversorgung“ (Gy9 LB2) (18 Ustd.) wird um 12 Ustd. auf 6 Ustd. gekürzt und lediglich die Inhalte „Kernumwandlungen – Nutzen und Gefahren“ behandelt. Der Lernbereich „Physikalisches Praktikum“ (Gy9 LB4) (7 Ustd.) wird vollständig in die Klassenstufe 10 verschoben.

Um den sich daraus ergebenden Überhang von 14 Ustd. in Klassenstufe 10 anzugleichen, werden 14 Ustd. aus dem Lernbereich „Kosmos, Erde und Mensch“ (Gy10 LB2) (18 Ustd.) in Klasse 9 verschoben. Die restlichen 4 Ustd. verbleiben in Klasse 10.

In der Sekundarstufe II finden keine Abweichungen von den Lehrplänen statt.

## 7.1.5. BILDUNGSPLANUMSETZUNG MATHEMATIK

### Fahrplan Mathematik

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12	
MA HS						Hs-Ab (1)			
MA RS						Rs-Ab			
MA Gy						Gy-Kurs	GK	LK	GK
	Binnen - differenzierung			Äußere Differenzierung		Abschlussorientierter Kurs			

Da es an unserer Schule im Moment keine Mathematik studierte Lehrkräfte gibt übernahm die NaWi-Fachschaft eine vorläufige Konzeption, die dann mit dem im Februar zu uns stoßenden Mathematiker detaillierte ausgearbeitet wird.

## 7.1.6. BILDUNGSPLANUMSETZUNG GEOGRAPHIE

### Fahrplan Geographie

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12		
GEO HS/RS						Rs-Ab				
GEO Gy						Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK

	Binnen - differenzierung		Äußere Differenzierung		Abschlussorientierter Kurs
--	--------------------------	--	------------------------	--	----------------------------

### Klassenstufen 5 bis 9

Für die Klassenstufen 5 bis 9 erfolgt eine Binnendifferenzierung auf drei Niveaustufen. Grundlage für die Differenzierung sind die sächsischen Lehrpläne für Gymnasien und Oberschulen. Das Klassengefüge bleibt von der Klassenstufe 5 bis 9 bestehen und sieht keine Trennung nach Bildungsgängen (Hauptschule, Realschule oder Gymnasium) vor. Die Schülerinnen und Schüler lernen dementsprechend mindestens fünf Schuljahre gemeinsam.

Die angestrebten Bildungsstandards werden gemäß den Vorgaben des gymnasialen Lehrplanes festgelegt und durch den Lehrplan für Oberschulen ergänzt. Die Lernbereiche der Klassenstufe 8 und 9 werden aus organisatorischen Gründen getauscht und entsprechen der Reihenfolge der Oberschule.

Für die Binnendifferenzierung gilt:

Niveaustufe 1 entspricht den Mindeststandards des Lehrplanes der Oberschule

Niveaustufe 2 entspricht den Mindeststandards des Lehrplanes des Gymnasiums und einer Vertiefung des Lehrplanes für Oberschulen

Niveaustufe 3 entspricht einer Vertiefung des Lehrplanes des Gymnasiums

Da es für den Bildungsgang der Hauptschule ab Klasse 7 keinen eigenständigen Lehrplan gibt, gilt die gleiche Zielsetzung für die Bildungsstandards wie bei der Realschule.

Aufgrund der Wahlmöglichkeit von Gemeinschaftskunde / Rechtserziehung, Geschichte oder Geographie im RS-Bildungsgang 10 und der damit verbundenen Doppelstunde, werden die Schülerinnen und Schüler mit gymnasialem Niveau in einem Kurs unterrichtet und die Schülerinnen und Schüler mit RS-Bildungsgang im Doppelstundenkurs. Dort geschieht auch die etwaige Prüfungsvorbereitung.



## 7.1.7. BILDUNGSPLANUMSETZUNG INFORMATIK

### Fahrplan Informatik

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12	
INFO HS/RS						Rs-Ab			
INFO Gy						Gy-Kurs			
	Binnen - differenzierung			Äußere Differenzierung			Abschlussorientierter Kurs		

Im Fach Informatik an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis können die Bildungspläne Oberschule und Gymnasium gut im Klassengefüge unterrichtet werden, wobei spezifische Techniken, Anwendungen und Kenntnisse aus dem gymnasialen Lehrplan in eine Differenzierung einfließen. Eine differenzierte Aufgabenstellung und dazugehörige Bewertungsmuster werden für ausgewählte Projekte benutzt.

Aufgrund der Möglichkeit einer Abschlussprüfung in Informatik im RS-Bildungsgang wird in Stufe 10 gegebenenfalls ein RS-Kurs angeboten.

## 7.1.8. BILDUNGSPLANUMSETZUNG TECHNIK

### Fahrplan Technik

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12
TC HS/RS								
TC Gy								
	Binnen - differenzierung			Äußere Differenzierung			Abschlussorientierter Kurs	

Im Fach Technik an der der Gemeinschaftsschule Campus Cordis können die Bildungspläne Oberschule und Gymnasium gut im Klassengefüge unterrichtet werden, wobei spezifische Techniken, Anwendungen und Kenntnisse aus dem gymnasialen Lehrplan in eine Differenzierung einfließen. Eine differenzierte Aufgabenstellung und dazugehörige Bewertungsmuster werden für ausgewählte Projekte benutzt.

## 7.2. Abteilung Sprache

Die Sprache-Sektion baut auf den Fachschaften Deutsch, Englisch, Spanisch und Latein auf. Die Sektionsorganisation dient der einheitlichen Abstimmung der Sprachen-Fächer untereinander und unterstützt die Fachschaften.

Mitglieder der Sektionskonferenz sind die Leitungen der Fachschaften (FS) und eine Vertretung der erweiterten Schulleitung (ESL). Die Sektionssitzungen haben eine beratende Funktion und sind offen für alle Lehrkräfte der Schule.

Pro Schuljahr werden mindestens zwei Sektionskonferenzen durchgeführt. Die erste findet zu Beginn des neuen Schuljahres und unmittelbar vor der FS-Konferenz des neuen Schuljahres statt, bei der ggf. eine neue FS-Leitung gewählt wird. Hierbei sollen die Abschlussprüfungen des vorangegangenen Schuljahres reflektiert und Themenschwerpunkte aus der zweiten Sektionskonferenz des vorangegangenen Schuljahres aufgefrischt werden.

Die zweite Sektionskonferenz findet am Ende eines Schuljahres statt und dient der Reflexion des aktuellen Schuljahres und der Vorbereitung des neuen Schuljahres.

Bei Bedarf können weitere Sektionskonferenzen beantragt werden.

### Fächerübergreifende Methoden

Im Deutschunterricht werden Methoden und Arbeitstechniken unterrichtet, die allen Lernenden in allen Fächern dienlich sind.

Klasse	Methoden und Arbeitstechniken
5	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hefteinträge</li><li>- Texterschließung (5-Schritt-Lesetechnik)</li><li>- Vorträge</li><li>- Rückmeldung zu Vorträgen</li><li>- Think – Pair – Share</li><li>- Aufgabenstellungen verstehen (Operatoren und Schlüsselwörter)</li></ul>
6	<ul style="list-style-type: none"><li>- Stichwortzettel</li><li>- Bericht</li><li>- Plakat/Poster</li><li>- Arbeit mit dem Wörterbuch</li></ul>
7	<ul style="list-style-type: none"><li>- Zitieren</li><li>- Argumentieren</li></ul>
8	<ul style="list-style-type: none"><li>- Bewerbungen</li><li>- Protokoll</li></ul>
9	<ul style="list-style-type: none"><li>- Erstellung einer Facharbeit</li></ul>

### Projekte der Sektion Sprache

1. Lesenacht in den Klassen 5 und 6
2. Märchenprojekt in Klasse 5 – mit den Fachschaften Musik und Kunst
3. Vorlesewettbewerb in Klasse 6

4. Fahrten nach England, Spanien und/oder Italien
5. Erasmusprojekt
6. Projektwoche „Literaturepochen“ in Klasse 8

## 7.2.1. BILDUNGSPLANUMSETZUNG DEUTSCH

### Fahrplan Deutsch

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12
DE HS								
DE RS								
DE Gy							GK	LK
	Binnen-differenzierung			Äußere Differenzierung			Abschlussorientierter Unterricht	

Ab Klassenstufe 5 gelten die Lehrpläne des Gymnasiums und der Oberschule als Orientierungen der Stoffverteilungspläne. Um ein gemeinsames Lernen zu ermöglichen, werden einzelne Themengebiete in andere Klassenstufen geschoben. Gleichzeitig werden Inhalte des Oberschullehrplans, welche einen Mehrwert für Schülerinnen und Schüler des gymnasialen Anforderungsniveaus darstellen, übernommen. Die Lernbereiche „Gewusst wie“ und „Schritt für Schritt“ des Hauptschul- und Realschulanforderungsniveaus und die Lernbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Sprache thematisieren“ des gymnasialen Anforderungsniveaus werden an der Gemeinschaftsschule nach dem Prinzip des integrativen Deutschunterrichts gelehrt.

In jeder Klassenstufe wird in allen Niveaustufen mindestens ein Kinder-/Jugendbuch gelesen und ein weiteres durch die Lernenden vorgestellt. Weiterhin soll in jeder Klassenstufe mindestens ein Gedicht rezitiert und ein Referat vorgetragen werden. Das Thema Sachtexte soll überdies hinaus in jedem Schuljahr für alle Bildungsgänge thematisiert werden.

Ab Klassenstufe 7 wird bildungsgangübergreifend das Thema „Erörterung“ für alle Lernenden in den jeweiligen Niveaustufen und Bildungsstandards unterrichtet. In den Klassenstufen 8 und 9 trifft dies auf das Thema „Bewerbung“ zu. In den Klassenstufen 9 und 10 sind die Romane „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink, „Nathan und seine Kinder“ von Mirjam Pressler und „Faust. Der Tragödie erster Teil“ von Johann Wolfgang von Goethe für alle Bildungsgänge obligatorisch.

#### Klassenstufen 5 und 6

In den Orientierungsstufen 5 und 6 sind die Studentafeln der Oberschule und des Gymnasiums kongruent. Für die Ermöglichung des gemeinsamen Lernens, wird für die Schülerinnen und Schüler des Hauptschul- und Realschulanforderungsniveaus der Themenkomplex „Fabeln“ (Lernbereich 3: Über mich und andere: Clique und Außenseiter)<sup>7</sup> von der Klassenstufe 7 in die Klassenstufe 6 verschoben. Weiterhin werden der Besuch einer Bibliothek, das Lesen und das Vorstellen jeweils eines Kinderbuches für alle Bildungsgänge in den Klassenstufen 5 und 6 obligatorisch.

#### Klassenstufe 7

<sup>7</sup> Lehrplan Mittelschule Deutsch Sachsen (2004/2009), 2019, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, S. 27.

Ab Klassenstufe 7 wird binnendifferenziert unterrichtet. Das Thema „Gedichtanalyse“<sup>8</sup> des Lehrplans Gymnasium Klasse 8 wird in allen Bildungsgängen der Jahrgangsstufe 7, auf den jeweiligen Anforderungsniveaus, unterrichtet. In allen Anforderungsniveaus wird ein Jugendbuch gelesen und ein weiteres vorgestellt. Weiterhin ist das Rezitieren einer Ballade für alle Bildungsgänge verpflichtend.

### **Klassenstufe 8**

Die Themen „Kurzgeschichten“<sup>9</sup> und „Werbung“<sup>10</sup> des gymnasialen Lehrplans Klasse 7 sowie das Thema „Zeitung“<sup>11</sup> aus Klasse 9, werden für das Ziel des langen gemeinsamen Lernens in die Klasse 8 verlagert. Das Thema „Kriminalliteratur“<sup>12</sup> aus dem Haupt- und Oberschullehrplan wird in allen Bildungsgängen auf den jeweiligen Anforderungsniveaus unterrichtet. Die Lernenden des gymnasialen Bildungsganges werden innerhalb dieses Themas auch die Novelle als literarische Gattung kennenlernen. In Klassenstufe 8 ist eine Projektwoche zu den literarischen Epochen für alle Bildungsgänge obligatorisch. In allen Niveaustufen wird ein Jugendbuch gelesen und ein weiteres vorgestellt. Für alle Bildungsgänge der Klasse 8 ist das Thema „Bewerbung“ verpflichtend. Hier ist eine Zusammenarbeit mit dem Fach WTH und der schulinternen Berufsorientierung angedacht. Im Fach Deutsch werden die formalen Vorgaben zum Schreiben einer Bewerbung gelegt.

### **Klassenstufe 9**

In der Klassenstufe 9 wird bildungsgangübergreifend der Roman „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink behandelt. Die Lernenden des Hauptschulbildungsganges bereiten sich auf ihre Abschlussprüfungen vor. Die Schülerinnen und Schüler des Oberschulbildungsganges werden in die Erstellung einer Facharbeit eingeführt.

### **Klassenstufe 10**

In der für die Oberschülerinnen und Oberschüler abschlussrelevanten 10. Klasse sind die Romane „Nathan und seine Kinder“ von Mirjam Pressler und „Faust. Der Tragödie erster Teil“ von Johann Wolfgang von Goethe für beide Bildungsgänge obligatorisch zu behandeln. Des Weiteren ist den Lernenden der Oberschule Zeit für die Vorbereitung auf Prüfungssituationen zu gewähren. Mit Beginn des zweiten Halbjahres wird ausschließlich nach dem Lehrplan des Gymnasiums unterrichtet.

---

<sup>8</sup> Lehrplan Gymnasium Deutsch Sachsen (2004/2009), 2019, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, S. 30.

<sup>9</sup> Lehrplan Gymnasium Deutsch Sachsen (2004/2009), 2019, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, S. 25.

<sup>10</sup> Lehrplan Gymnasium Deutsch Sachsen (2004/2009), 2019, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, S. 26.

<sup>11</sup> Lehrplan Gymnasium Deutsch Sachsen (2004/2009), 2019, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, S. 38.

<sup>12</sup> Lehrplan Mittelschule Deutsch Sachsen (2004/2009), 2019, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, S. 35.

## 7.2.2. BILDUNGSPLANUMSETZUNG ENGLISCH

### Fahrplan Englisch

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12	
E HS					HS-Ab				
E RS					RS/Gy Kurs	Rs-Ab			
E Gy					Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK
	Binnen - differenzierung			Äußere Differenzierung			Abschlussorientierter Kurs		

Die Themenfelder des Bildungsplanes Oberschule und Gymnasium können bis Klassenstufe 10 binnendifferenziert unterrichtet werden. Die Lehrwerke „orange line“ und „green line“ von Klett werden parallel im Unterricht eingesetzt. Grammatikalische Inhalte des gymnasialen Bildungsplanes werden in den Lernplänen für das gymnasiale Niveau berücksichtigt und in Inputphasen eingeführt bzw. gefestigt.

#### Klassenstufen 5 und 6

Die Inhalte sind überwiegend einheitlich. Lediglich in den Lernplänen auf gymnasialem Niveau kommt noch im Bereich Texterstellung das Erstellen von Rezepten hinzu. Die Grammatikeinheiten „past progressive“ und „conditional 2“ sind nur im Lehrwerk „green line“ vorgesehen - diese gilt es über andere Materialien zur Verfügung zu stellen. Die Sprachanwendung von modal and „auxiliary verbs“ für das gymnasiale Niveau werden im Lernplan G vertieft und über Inputphasen eingeführt.

#### Klassenstufen 7 und 8

Das im gymnasialen Lehrplan verankerte Thema „Arbeit mit Ganzschrift bzw. Exzerpten“ wird in der Erstellung der Lernpläne beachtet. Dies kann in Form einer Projektwoche durchgeführt werden und die Auseinandersetzung mit dem Text findet auf drei Niveaustufen statt. In Stufe 8 werden anhand des Großthemas USA die drei Bildungspläne berücksichtigt. Für den gymnasialen Bereich kommt hier vertiefend der Bereich „native Americans“ hinzu. Im Feld „local heroes“ erweitern wir den Bereich auf bekannte Persönlichkeiten auch aus englischsprachigen Ländern. Präsentationen in der gesamten Klassenstufe werden durchgeführt. Grammatikalische Struktur: Das „present perfect progressive“ wird im gymnasialen Niveau umfänglich behandelt.

#### Klassenstufe 9

Der Schwerpunkt liegt in dieser Klasse auf dem Diskutieren (exemplarisch death-penalty). Eine fächerübergreifende Projektwoche zu Drogen wird durchgeführt und als Grundlage für Diskussionen genutzt. Außerdem wird auf die Grundlagen aus dem Deutschunterricht (Erörtern) zurückgegriffen. Eine Ganzschrift im gymnasialen Niveau wird gelesen und für den RS-Bereich werden Bewerbung und CV eingeführt.

#### Klassenstufe 10

Im ersten Halbjahr sind die Lehrpläne inhaltlich gleich. Für das Thema Filmrezension erstellen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 eine (medial unterstützte) Präsentation, gymnasiale Schülerinnen und Schüler fertigen diese schriftlich an. Ein weiterer Schwerpunkt sind Listening-Aufgaben mit verschiedenen englischsprachigen Akzenten. Im zweiten Halbjahr findet eine spezielle Vorbereitung auf die RS-Prüfung statt. In der gymnasialen Oberstufe wird Textproduktion mit Stil und formeller sowie informeller Sprachanwendung der Schwerpunkt sein. Die Textrezeption legt den Fokus auf „Scimming“, „Scanning“ and „Searchreading“. Die Nutzung von einsprachigen Wörterbüchern - eventuell digital - wird eingeführt.

### 7.2.3. BILDUNGSPLANUMSETZUNG SPANISCH / LATEIN (2. FREMDSPRACHE)

#### Fahrplan Spanisch / Latein (2. Fremdsprache)

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12
2. Fremdsprache Gy								
	Binnen - differenzierung			Äußere Differenzierung		Abschlussorientierter Kurs		

Die zweite Fremdsprache an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis wird, wie in der Schulordnung vorgeschrieben, durchweg auf dem gymnasialen Niveau unterrichtet.

### 7.2.4. BILDUNGSPLANUMSETZUNG 3. FREMDSPRACHE

#### Fahrplan 3. Fremdsprache

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12
3. Fremdsprache Gy								
	Binnen - differenzierung			Äußere Differenzierung		Abschlussorientierter Kurs		

Die dritte Fremdsprache an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis wird, wie in der Schulordnung vorgeschrieben, durchweg auf dem gymnasialen Niveau unterrichtet.



## 7.3. Bildungsplanumsetzung Kunst

### Fahrplan Kunst

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12		
KU HS/RS						Rs-Ab				
KU Gy						Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK
	Binnen - differenzierung			Äußere Differenzierung		Abschlussorientierter Kurs				

Im Fach Kunst an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis können die Bildungspläne Oberschule und Gymnasium gut im Klassengefüge unterrichtet werden. Es gibt lediglich ein paar spezifische Techniken, Anwendungen und Kenntnisse aus dem gymnasialen Lehrplan, die binnendifferenziert mit einfließen und in das gestalterische Problemlösen der Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden. Eine differenzierte Aufgabenstellung und dazugehörige Bewertungsmuster werden für ausgewählte Projekte benutzt.

Dabei ist die Bezugnahme von Kunstgeschichte, aktuellen, historischen und kulturellen Hintergründen sowie von fächerübergreifendem Wissen ein weiterer Stützpfiler des kreativen Kunstunterrichtes.

In allen Klassenstufen werden sowohl analoge als auch digitale Medien im Schaffensprozess der Schülerinnen und Schüler zur Anwendung kommen. Fotografie, Stop-Motion, Klangcollagen, Schattenspiele und Präsentationen sind in allen Stufen Teil einer ausgewählten gestalterischen Aufgabe.

Zudem ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Fach Musik bindend. Gleiches gilt für das Fach Deutsch in der Klasse 5 für den Themenbereich Märchen.

#### Klassenstufen 5 bis 7

In den Orientierungsstufen 5 und 6 gleichen sich die Thematiken der Bildungspläne. In Klassenstufe 7 wird das zweidimensionale Gestalten mit Hell-Dunkel-Kontrasten gymnasial weiter ausgebaut, sowie die Anwendung eines mehrschrittigen grafischen Verfahrens, das z.B. als Linolschnitt mit dem Wahlbereich ‚Druckwerkstatt‘ der Oberschule kombinierbar ist. Im Lernbereich 2 wird zusätzlich ein Projekt zu Licht und Schatten im Raum mit möglichem fachübergreifendem Charakter angeboten. Im Lernbereich 3 wird mit dem Fach Musik ein Projekt zu Raum-Geräusch-Bewegung angeboten, wodurch ein Vorziehen des LB 3 Gym 8 in die Klassenstufe 7 geschieht.

#### Klassenstufe 8

Die Klassenstufe 8 gestaltet auf Grundlage von Erlernen und Anwenden bildkompositorischer Eigenschaften und perspektivischer Typen ein fächerübergreifendes Projekt zur Kunst des Expressionismus. Daraus lassen sich sowohl stilistische, farbtheoretische als auch gestalterische Mittel und Techniken bearbeiten und in das eigene kreative Repertoire aufnehmen. Trash Art wird hierbei besonders hervorgehoben und in die Projektwoche ‚Nachhaltigkeit‘ eingebunden. (Assemblage/Combine Painting) Grundlagen der Zentralperspektive werden im LB 2 gelegt. Ausgewählte Themen der Architekturgeschichte werden hier aufgegriffen und sowohl künstlerisch als auch theoretisch greifbar gemacht. (Architekturzeichnungen, Fotografie, Modellbau)

Im Mittelpunkt des LB 3 stehen wiederum neue Medien und die Erstellung eines eigenen Animationsfilms (Stop-Motion).

### **Klassenstufe 9**

In Klassenstufe 9 rückt das perspektivisch-richtige Zeichnen und Gestalten in den Vordergrund. Zudem finden Präsentationen über das eigene Kunstwerk, das eigene Schaffen und die Wahl von Materialien, Farben usw. statt. Reflexion und Wirkung des eigenen Kunstwerkes, sowohl im zweidimensionalen, als auch im plastischen Bereich, werden mit unterschiedlichen Methoden hinterfragt und bearbeitet. Damit verbunden ist die Diskussion über Aktionskunst (Fluxus, Happening, Performance) und deren Anwendung z.B. in Form von Verhüllungskunst.

Der Wahlbereich Porträt (OS) und der Wahlbereich Gamedesign (Gym) kann außerdem zu einem Designprojekt kombiniert werden.

Aufgrund der Wahlmöglichkeit von Musik oder Kunst im RS-Bildungsgang 10 und der damit verbundenen Doppelstunde, werden die Schülerinnen und Schüler mit gymnasialem Niveau in einem Kurs unterrichtet und die Schülerinnen und Schüler im RS-Bildungsgang im Doppelstundenkurs. Dort geschieht auch die etwaige Prüfungsvorbereitung.

## 7.4. Bildungsplanumsetzung Musik

### Fahrplan Musik

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12		
MU HS/RS						Rs-Ab				
MU Gy						Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK
	Binnen - differenzierung			Äußere Differenzierung		Abschlussorientierter Kurs				

Im Fach Musik an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis können die Bildungspläne Oberschule und Gymnasium gut im Klassengefüge unterrichtet werden, wobei spezifische Techniken, Anwendungen und Kenntnisse aus dem gymnasialen Lehrplan in eine Differenzierung einfließen. Eine differenzierte Aufgabenstellung und dazugehörige Bewertungsmuster werden für ausgewählte Projekte benutzt.

Dabei ist die Bezugnahme von Musikgeschichte, aktuellen, historischen und kulturellen Hintergründen sowie von fächerübergreifendem Wissen ein weiterer Stützpfiler des kreativen Musikunterrichtes.

In allen Klassenstufen werden digitale Medien im Schaffensprozess der Schülerinnen und Schüler zur Anwendung kommen. Podcasts, Hörspiele, Klangcollagen, Inszenierungen und Präsentationen sind in allen Stufen Teil einer ausgewählten gestalterischen Aufgabe.

Zudem ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst bindend.

Außerschulische Lernorte, Konzertveranstaltungen und der Besuch von Musiktheatern stellen einen festen Bestandteil des Unterrichts dar.

Der Schwerpunkt ‚Musik im 19. Jahrhundert und die Jahrhundertwende‘ wird aufgrund des Projektcharakters in Klassenstufe 8 fächerübergreifend stattfinden.

#### Klassenstufen 5 und 6

In den Klassenstufen 5 und 6 werden verschiedenste Percussionübungen (Tischpercussion, Bodypercussion) erlernt. Zudem gehören das Erkennen von Notenwerten, Notenlesen und die C-Dur Tonleiter zu den Schwerpunkten, sodass ein erstes Melodieinstrument (Glockenspiel) erlernt wird.

Ein Schwerpunkt in Klassenstufe 6 ist die Musik im Mittelalter, in Kombination mit einer Projektwoche.

#### Klassenstufen 7 und 8

In den Klassenstufen 7 und 8 wird das instrumentale Spielen durch Erlernen eines zweiten Melodieinstrumentes vertieft. Außerdem werden fachübergreifende Projekte u.a. mit Englisch (Entstehung des Blues) durchgeführt. In Klassenstufe 9 ist das Musizieren mit der Konzertgitarre ein Schwerpunkt.

Aufgrund der Wahlmöglichkeit von Musik oder Kunst im RS-Bildungsgang 10 und der damit verbundenen Doppelstunde, werden die Schülerinnen und Schüler mit gymnasialem Niveau in

einem Kurs unterrichtet und die Schülerinnen und Schüler mit RS-Bildungsgang im Doppelstundenkurs. Dort geschieht auch die etwaige Prüfungsvorbereitung.

## 7.5. Bildungsplanumsetzung Gemeinschaftskunde / Rechtserziehung

### Fahrplan Gemeinschaftskunde / Rechtserziehung

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12		
GK HS/RS						Rs-Ab				
GK Gy						Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK
	Binnen- differenzierung			Äußere Differenzierung			Abschlussorientierter Kurs			

Im Fach Gemeinschaftskunde / Rechtserziehung an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis können die Bildungspläne Oberschule und Gymnasium gut im Klassengefüge unterrichtet werden, wobei spezifische Techniken, Anwendungen und Kenntnisse aus dem gymnasialen Lehrplan in eine Differenzierung einfließen. Eine differenzierte Aufgabenstellung und dazugehörige Bewertungsmuster werden für ausgewählte Projekte benutzt.

Aufgrund der Wahlmöglichkeit von Gemeinschaftskunde / Rechtserziehung, Geschichte oder Geographie im RS-Bildungsgang 10 und der damit verbundenen Doppelstunde, werden die Schülerinnen und Schüler mit gymnasialem Niveau in einem Kurs unterrichtet und die Schülerinnen und Schüler mit RS-Bildungsgang im Doppelstundenkurs. Dort geschieht auch die etwaige Prüfungsvorbereitung.

## 7.6. Bildungsplanumsetzung Geschichte

### Fahrplan Geschichte

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12		
G HS/RS						Rs-Ab				
G Gy						Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK
	Binnen-differenzierung			Äußere Differenzierung			Abschlussorientierter Kurs			

Im Fach Geschichte an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis können die Bildungspläne Oberschule und Gymnasium gut im Klassengefüge unterrichtet werden, wobei spezifische Techniken, Anwendungen und Kenntnisse aus dem gymnasialen Lehrplan in eine Differenzierung einfließen. Eine differenzierte Aufgabenstellung und dazugehörige Bewertungsmuster werden für ausgewählte Projekte benutzt.

Der gesellschaftswissenschaftliche Unterricht fokussiert eine chronologische Sicht auf die Geschichte. Nach den Grundlagen in Klasse 5 blickt der Lehrplan verstärkt auf die europäische Geschichte.

Neben der Vermittlung und der Erarbeitung von Wissen mittels fachspezifischer Methoden steht der Umgang mit verschiedenen Quellenarten im Mittelpunkt des Unterrichts. Durch das Auseinandersetzen mit und das Reflektieren von Quellen wird es den Schülerinnen und Schülern möglich gemacht, der Bedeutung von Geschichte in ihrem eigenen Leben gewahr zu werden.

Aufgabe des Geschichtsunterrichts an der Gemeinschaftsschule ist es außerdem, durch Wissen über die Vergangenheit Erkenntnisse über Abläufe und Strukturen der Gegenwart zu erlangen. Durch die Auseinandersetzung mit sowohl historischen als auch aktuellen Entwicklungen und Problemen sollen die Lernenden zu einem reflektierten und selbstreflexiven Geschichtsbewusstsein befähigt werden und zu demokratiebewussten und gesellschaftsfähigen Individuen heranwachsen.

Aufgrund der Wahlmöglichkeit von Gemeinschaftskunde / Rechtserziehung, Geschichte oder Geographie im RS-Bildungsgang 10 und der damit verbundenen Doppelstunde, werden die Schülerinnen und Schüler mit gymnasialem Niveau in einem Kurs unterrichtet und die Schülerinnen und Schüler mit RS-Bildungsgang im Doppelstundenkurs. Dort geschieht auch die etwaige Prüfungsvorbereitung. Ab der Oberstufe soll das Fach Geschichte als Grund- und Leistungskurs angeboten werden.

## 7.7. Bildungsplanumsetzung Sport

### Fahrplan Sport

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12		
Sp HS/RS						Rs-Ab				
Sp Gy						Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK
	Binnen-differenzierung			Äußere Differenzierung		Abschlussorientierter Kurs				

Im Fach Sport an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis können die Bildungspläne Oberschule und Gymnasium gut im Klassengefüge unterrichtet werden, wobei spezifische Techniken, Anwendungen und Kenntnisse aus dem gymnasialen Lehrplan in eine Differenzierung einfließen. Eine differenzierte Aufgabenstellung und dazugehörige Bewertungsmuster werden für ausgewählte Projekte benutzt.

Aufgrund der Möglichkeit einer Sportprüfung im RS-Bildungsgang wird in Stufe 10 gegebenenfalls ein RS-Kurs angeboten.

## 7.8. Bildungsplanumsetzung ev. Religion

### Fahrplan ev. Religion

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12	
Reli HS					HS-Ab				
Reli RS					RS/Gy Kurs	Rs-Ab			
Reli Gy					Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK
	Binnen-differenzierung		Äußere Differenzierung			Abschlussorientierter Kurs			

Im Fach evangelische Religion an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis können die Bildungspläne Oberschule und Gymnasium gut im Klassengefüge unterrichtet werden, wobei spezifische Techniken, Anwendungen und Kenntnisse aus dem gymnasialen Lehrplan in eine Differenzierung einfließen. Eine differenzierte Aufgabenstellung und dazugehörige Bewertungsmuster werden für ausgewählte Projekte benutzt.

Aufgrund der Möglichkeit einer Religionsprüfung im RS-Bildungsgang wird in Stufe 10 gegebenenfalls ein RS-Kurs angeboten.

## 7.9. Bildungsplanumsetzung kath. Religion

### Fahrplan kath. Religion

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12	
Reli HS					HS-Ab				
Reli RS					RS/Gy Kurs	Rs-Ab			
Reli Gy					Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK
	Binnen-differenzierung		Äußere Differenzierung			Abschlussorientierter Kurs			

Im Fach katholische Religion an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis können die Bildungspläne Oberschule und Gymnasium gut im Klassengefüge unterrichtet werden, wobei spezifische Techniken, Anwendungen und Kenntnisse aus dem gymnasialen Lehrplan in eine Differenzierung einfließen. Eine differenzierte Aufgabenstellung und dazugehörige Bewertungsmuster werden für ausgewählte Projekte benutzt.

Aufgrund der Möglichkeit einer Religionsprüfung im RS-Bildungsgang wird in Stufe 10 gegebenenfalls ein RS-Kurs angeboten.

## 7.10. Bildungsplanumsetzung Ethik

### Fahrplan Ethik

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10	11	12	
Ethik HS					HS-Ab				
Ethik RS					RS/Gy Kurs	Rs-Ab			
Ethik Gy					Gy-Kurs	GK	LK	GK	LK
	Binnen- differenzierung		Äußere Differenzierung		Abschlussorientierter Kurs				

Im Fach Ethik an der Gemeinschaftsschule Campus Cordis können die Bildungspläne Oberschule und Gymnasium gut im Klassengefüge unterrichtet werden, wobei spezifische Techniken, Anwendungen und Kenntnisse aus dem gymnasialen Lehrplan in eine Differenzierung einfließen. Eine differenzierte Aufgabenstellung und dazugehörige Bewertungsmuster werden für ausgewählte Projekte benutzt.

Aufgrund der Möglichkeit einer Ethikprüfung im RS-Bildungsgang wird in Stufe 10 gegebenenfalls ein RS-Kurs angeboten.



## 8. Schlusswort

Da die 151. Oberschule sich erst seit 2020 im Schulbetrieb befindet, gibt es manche Bereiche des Schulkonzepts, die sich noch entwickeln werden.

Mein besonderer Dank gilt meinem großartigen Team, das mit über die Maße hohem Einsatz beim Erstellen dieses Schulkonzepts mithalf.

Ohne unsere tolle Schülerinnen- und Schülerschaft und deren engagierten Eltern hätten wir nicht so schnell auf die neue Chance, Gemeinschaftsschule zu werden, reagieren können.

Ebenso bedanke ich mich herzlichst für die Unterstützung und Wegbereitung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schulverwaltungsamtes.

Dank geht auch an die Unterstützung des Landesamtes für Schule und Bildung Standort Dresden.

Diese Schulkonzeption wurde inhaltlich so am 9.12.2021 von der Schulkonferenz genehmigt.